



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Nr. 77 • 2. Quartal 2010

Behinderte Menschen und ihre Eltern aus Kluczbork besuchen uns



siehe Bericht Seite 39-40





Inhaltsverzeichnis

■ Vorwort	Seite 3	■ Wohnstätten	
		Reinhard Klose wird 70	Seite 25
■ Kindergarten		Endlich – Kurzzeitpflege ab sofort möglich!	Seite 25
Schulanfänger	Seite 4	KUNST OHNE GRENZEN	Seite 25-26
Aktion „Fliegende Luftballons“	Seite 4-5		
Eltern-Kind-Werkstatt	Seite 5-6	■ Offene Hilfen	
		Festivalwochen	Seite 27
■ Aus der Schule geplaudert		Fan-Nachwuchs bei ihren Idolen	Seite 28-29
Mobil	Seite 6-7	Waldfest	Seite 29-30
Sporterfolge	Seite 8-9		
MüReDe, die Wächterin der Schätze	Seite 9-10	■ Verschiedenes	
Mein Traumberuf	Seite 10	Das neue Grundsatzprogramm der	Seite 30-32
Barbara Mihlan	Seite 11-12	Bundesvereinigung in der Diskussion	
		Rheinland-Pfalz-Tag 2010	Seite 32-34
■ Werkstatt aktiv und unterwegs		Inklusion in der Praxis	Seite 34-35
Besonnener Fünfziger	Seite 12	SPD Kreistagsfraktion besucht Lebenshilfe	Seite 35-36
Zum 50. Geburtstag von Gerhard Risser	Seite 12-13	Johannes Instinsky – unser Mann in Mainz	Seite 36
Marion Horr wurde 50	Seite 13	Gerhard Schönke sagt Tschüß	Seite 36-37
65. Geburtstag und Verabschiedung	Seite 14	Parkfestimpressionen	Seite 37
von Gerhard Kessler		Das läuft doch prima	Seite 38
Frühlingsmarkt	Seite 14	Fahrsicherheitstraining –	Seite 38
Special Needs Cup 2010	Seite 15	Ein Tag am Hockenheimring	
Sommerspiele in Bremen	Seite 16-17	Video-Film der Siegmund-Crämer-Schule	Seite 39
Frauenfußballturnier der	Seite 18		
Berufsbildenden Schulen		■ Partnerschaften	
„Liebe – und was dazugehört“	Seite 18-19	Bewegende Momente und	Seite 39-40
Nachruf Arnd Schönfeld	Seite 19	herzliche Begegnungen	
		„Es war sehr schön, aber anstrengend“	Seite 41-42
■ Weinbau		Ein Interview über eine besondere Reise	
Impressionen der Jungweinprobe	Seite 20-21	Urkunden für besondere Verdienste im	Seite 42
		Zusammenhang mit dem Partnerschaftsjubiläum	
■ Tagesförderstätte		■ Spenden	
Tag der Begegnung in der	Seite 21-22	Spenderinnen und Spender	Seite 43
Tagesförderstätte in Worms			
Gabi Rennert, UK –Nutzerin zu Besuch,	Seite 23	■ Termine	
Vortrag in der Werkstatt		Rock am Speyerbach	Seite 43
Special Olympics Enkenbach Alsenborn	Seite 24		
		■ Personalnotizen	Seite 44

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen gibt es wieder in der neuen Ausgabe unserer „Notizen“ zu berichten. Die Vielfalt in unserer Arbeit und im Leben der Lebenshilfe Bad Dürkheim wird dieses Mal in den Beiträgen besonders deutlich.

Natürlich stand auch bei uns in den letzten Wochen der Fußball in Südafrika im Blickpunkt. Das Spiel Deutschland gegen Serbien auf der Leinwand in unserem Speisesaal und die afrikanischen WM-Gerichte auf der Speisekarte unserer Küche haben uns fast jeden Tag mit diesem Ereignis in Berührung gebracht.

Aber auch unsere Feste und Veranstaltungen sind im letzten Quartal nicht zu kurz gekommen. Impressionen u.a. vom Parkfest, Frühlingsmarkt und der Jungweinprobe finden Sie im Innenteil.

Beeindruckt waren wir auch von den vielen positiven Erfahrungen, die wir gemeinsam mit der Lebenshilfe Neustadt in unseren Begegnungen mit Bürgern beim Rheinland-Pfalz-Tag gemacht haben.

Die Partnerschaft mit der „Lebenshilfe Kluczbork“ wurde weiter gepflegt und ausgebaut. Zum ersten Mal waren Eltern und behinderte Menschen bei uns in Bad Dürkheim. Beim 10jährigen Partnerschaftsjubiläum waren wir mit einer Delegation in Kluczbork vertreten.

Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe ist aktuell dabei, ein neues Grundsatzprogramm zu formulieren, das uns allen eine neue und erweiterte konzeptionelle Grundlage für unsere Arbeit in den nächs-

ten Jahren bieten soll. Aktiv haben wir uns an der Diskussion des ersten Entwurfs beteiligt, in dem die Trendthemen unserer Zeit noch zu sehr dominierten und Bewährtes zu kurz gekommen war.

Wie in den letzten Ausgaben der „Notizen“ angekündigt, wollen wir das aktuelle Thema Inklusion und Teilhabe mit Betroffenen und Erfahrungsträgern sehr konkret diskutieren und damit unsere Meinungen und unsere Standpunkte schärfen. Wir sind sprichwörtlich am Ball geblieben und haben uns in den letzten Wochen mit dem Arbeitskreis Down-Syndrom getroffen und die IGS in Wachenheim besucht, um uns mit den Erfahrungen von Eltern und Pädagogen aus der Praxis auseinanderzusetzen. Darüber informieren wir Sie in zwei Beiträgen.

Wenn Sie selbst konkrete Erfahrungen mit diesen Themen gemacht haben und sich mit uns austauschen möchten, dann lassen Sie es uns wissen. Wir bieten Ihnen einen Dialog an und sind dankbar für vielfältige Hinweise aus der Inklusionspraxis. Wir würden uns sehr über entsprechende Rückmeldungen freuen. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an, wir vereinbaren gerne einen Gesprächstermin. (f.radmacher@lebenshilfe-duew.de oder 06322-938196) alternativ (m.neubert@lebenshilfe-duew.de oder 06322-938130)

Viel Spaß beim Lesen!

Fritz Radmacher

Anzeige

Architektur mit Schwerpunkt
- Gesundheitswesen
- Bildung, Forschung, Verwaltung

sander.hofrichter architekten

Kapellengasse 11 . 67071 Ludwigshafen
T / 0621 58632-0 . F / 0621 58632-22
E / info@a-sh.de . Web / www.a-sh.de

Schulanfänger

Jedes Jahr unternehmen wir mit unseren Schulanfängern sozusagen als „krönenden“ Abschluss einen besonderen Ausflug und im Anschluss daran die berühmte Übernachtung im Kindergarten-



ten. Dieses Mal ging es zur Burg Berwartstein im Wasgau. Dort bekamen die Schulanfänger eine besondere Führung bei Kerzenschein durch die Kellergewölbe.

Am nahe gelegenen Sonnenhofweiher gab es zumindest für die Füße etwas zum Planschen und am Kiosk Elsässer Flammkuchen und Getränke. Zurück im Kindergarten wurden alle Ankommen-



den mit einem Überraschungsmenü verwöhnt. Diesmal war die Schulanfängergruppe- im Vergleich zu den früheren, als auch im Hinblick auf kommende Jahre recht klein und so verlief die



Übernachtung friedvoll und ruhig. Am nächsten Morgen kamen die Eltern zum Frühstücksbüffet und die Schulanfänger wurden dann offiziell verabschiedet. Sie erhielten ihre Schulanfängermappen und die Übernachtungsorden und gingen stolz als „schulreife“ Kinder nach Hause.

(Annette Gora)

Aktion „Fliegende Luftballons“

Um unser diesjähriges Projekt „Kleine und große Tiere“ gemeinsam zu verabschieden, versammelten sich alle Gruppen, um Gasluftballons in den Himmel steigen zu lassen. Jedes Kind hatte an seinem Ballon eine Postkarte befestigt, auf die es ein Lieblingstier gemalt hatte. Auch die Namen wurden dazu geschrieben und die Adresse des Kindergartens gestempelt. Das war schon ein tolles Erlebnis, wie alle Luftballons -fast- gemeinsam hochstiegen und von heftigen Windböen erfasst wurden.

„Oh- und Ah- Rufe“ und „Ballons weg“- Kommentare folgten. Gebannt schauten wir den entschwindenden Ballons nach, die Richtung Bismarckturm und Neustadt zu fliegen schienen.



Umso erstaunter waren wir, als zwei Karten aus dem Odenwald zu uns zurückgeschickt wurden – so hatte z.B. Rebeccas Giraffenkarte ca. 79 Kilometer quer über die Rheinebene zurückge-

legt. Schweizer Urlauber hatten einen Luftballon am Ungeheuersee (ganz in der Nähe vom Kindergarten) gefunden, die Karte dann aber aus der Schweiz zu uns geschickt. Interessant war es –wie jedes Mal– zu beobachten, dass selbst unsere Zweijährigen, wie auch unsere stärker beeinträchtigten Kinder bei solchen Veranstaltungen „ganz bei der Sache“ sind und wir alle das verbindende Gefühl spüren, etwas gemeinsam geschafft zu haben.



(Annette Gora)

Eltern-Kind-Werkstatt: Es ist ein Murmelentenmause...was?

So oder ähnlich waren wohl die ersten Gedanken der Kinder und Eltern, als sie bei unserer diesjährigen Eltern-Kind-Werkstatt ihrem Arbeitsauftrag entgegenblickten. Nach erfolgreicher Durchführung im Jahre 2009, entschied sich das Kindergarten team auch in diesem Jahr wieder einen Tag des gemeinsamen kreativen Schaffens anzubieten. Unterstützten uns im letzten Jahr noch zwei Kunstpädagogen bei Planung, Vorbereitung und Durchführung, so galt es in diesem Jahr alles alleine zu stemmen. Ein Termin war schnell gefunden und durch das rege Interesse der Eltern und Kinder standen die Teilnehmer auch rasch fest. Am 24. April waren Eltern und Kinder herzlich in den Kindergarten eingeladen. In einer kurzen theoretischen Einführung über das Thema Kreativität erhielten die Eltern einen Einblick, welchen Stellenwert und welchen Einfluss ein kreatives Wesen auf die Entwicklung der Kinder haben kann.

Nicht umsonst ist die Kreativität als ganzheitlicher Entwicklungsförderer in unserer Konzeption verankert. Im Anschluss ging es mit Begeisterung ans kreative Arbeiten. Leitfaden hierbei war das Lied „Es ist ein Murmelentenmausefüßlerkatzenschweinefantenbär...“, welches von einem bunten Phantasietier handelt.

Aufgabe war es also, ein eigenes Phantasietier entstehen zu lassen. Im Laufe des Tages wurde gebaut, geklebt, gegipst, gepinselt und dekoriert.





Kindergarten/ Aus der Schule geplaudert

Etwas Besonderes waren die Werkgegenstände, so wurden doch ein paar ausgediente Pfannenwender zu Entenfüßen oder ein altes Teesieb verwandelte sich in leuchtende Augen. Die Kinder hatten vielerlei Ideen, mit den Küchenutensilien umzugehen, das Spannende hierbei war, dass die Kinder ganz alleine die „Bestimmer“ des Tages waren. Sie durften entscheiden was für ein Tier entsteht und wie dieses aussehen soll. Der Tag ermöglichte sowohl den kleinen Künstlern, als auch den großen „Assistenten“ viel Neues an Materialerfahrung und vor allem gemeinsame

Zeit an einem Projekt. So sollten auch nicht nur die entstandenen Werke (Tiere), die so phantasievolle Namen wie „Babakugel“, „Rüffelbüffel“ oder „fliegendes Grinsepfend“ trugen, im Mittelpunkt stehen. Vielmehr bot der Tag einen gleichermaßen großen Erfahrungsschatz für Kinder, Eltern wie Erzieher. Es war ein rundum gelungener Tag, der großen Anklang fand und im nächsten Jahr auf eine Wiederholung wartet.

(Caroline Butz)

Mobil

Mobil zeigte sich die Schule im letzten Quartal:

Die dynamischen **Sportler** standen bei Fußball- und Schwimmturnieren mehrmals auf dem „Treppchen“.

Vom Bodensee bis nach Hamburg waren die Klassen bei **Schullandheimfahrten** unterwegs. Hier konnten die Schüler zeigen, was sie beim **Mobilitätstraining** in den Abschlusstufen gelernt haben, sie entdeckten neue Landschaften und entwickelten ein neues Gruppengefühl.



Danke für die Dreck weg Aktion
Marlene, Andre und Kevin mit Bürgermeister Lutz

Grenzübergreifend war die Oberstufe 1 zugehörig. Sie nahm an einem deutsch-französischem Umweltprojekt teil. Ihre aus Abfallmaterialien hergestellte „MüReDe- Figur“ geht nun auf Tournee durch beide Länder.

Den Dreck vor der eigenen Tür **ersammelten** wieder alle Klassen bei der Aktion der Städtischen Agenda 21 und erhielten wie in allen Jahren den Dank des Bürgermeisters.



Noch genauer wollte es die Mittelstufe 1 wissen und **besuchte** das Abfallwirtschaftsamt, das Klärwerk und den Wertstoffhof.

Mobil auf zwei Rädern wurden Irina Hauswirth, Jasmin Schwan und Sebastian Hauss. Sie erhielten den **Fahrradführerschein**. Vor allem Sebastian bestach durch seine gute, fast soldatische Haltung auf dem Rad. Noch einen darauf setzte Benjamin Henkes: ihm gelang es dieses Jahr, den **Mofaführerschein** zu erwerben.



Schulleiter Bernhard Seefeld überreicht Benjamin Henkes den Mofaführerschein

Aus der Schule geplaudert

Anpassungs- und wandlungsfähig müssen sich jetzt unsere 5 **Entlassschüler** zeigen, für die z.T. nach über 12-jähriger Schulzeit ein Lebensabschnitt endet.



*Die Entlassschüler: vorne sitzend Philippe Hirsch, vorne stehend Sven Müller
Hinten v.l.n.r. Benjamin Henkes, Michael Wirth und Artur Wolf*

In der Entlassfeier am 23. Juni gab es für jeden der fünf eine bewegende, individuelle Abschiedsrede von ihren Lehrerinnen und Lehrern. Dass der Abschiedsschmerz nicht zu stark wurde, dafür sorgten die Tanz- und Musikbeiträge der Mitschüler. Und nachdem Schulleiter Bernhard Seefeld die Abschlusszeugnisse übergeben hatte, wurden viele bunte Luftballons mit lauter guten Wünschen für das weitere Leben gestartet. Für Philippe Hirsch, Sven Müller und Michael Wirth geht es in unseren Werkstätten weiter. Benjamin Henkes arbeitet mit Unterstützung in der Küche des Bad Dürkheimer Krankenhauses und Artur Wolf beginnt sein Berufsleben im Altenheim.

Wandlungsfähig muss sich auch **Barbara Mihlan** zeigen, die es auf 36 Kindergarten- und Schuljahre brachte. Für sie gab es schon am 30. April eine extra Abschiedsfeier. Geschäftsführer Fritz Radmacher ließ „Barbaras“ Lebenshilfeleben Revue passieren, trug Episoden aus der gemeinsamen Anfangszeit vor und



Geschäftsführer Fritz Radmacher und Barbara Mihlan

zu Frau Mihlans Überraschung waren ehemalige KollegInnen aus dieser Zeit geladen, die sie teils Jahrzehnte nicht mehr gesehen hatte. Wilfried Würges, als der Kollege, der am längsten mit ihr zusammengearbeitet hatte, hatte unter dem Motto „Que sera“ eine Bildershow über 36 Jahre Barbara zusammengestellt. Diese half dann auch beim nachfolgenden Programmpunkt: Schulleiter Bernhard Seefeld hatte sich frei nach einem bekannten Fernsehquiz das Spiel „Wer wird Mihlanionär“ ausgedacht: Es gab 10 knifflige Fragen zur scheidenden Kollegin, die Frau Stiefenhöfer, als Schulneuling, stilschlecht unter Originalsoundkulisse beantworten musste. Dank des begeisterten Publikums, das als Joker fleißig mithalf, waren die richtigen Antworten kein Problem. Mobil bleibt Frau Mihlan auf jeden Fall. Mit ihrem Abschiedsgeschenk vom Kollegium und der Lebenshilfe kann sie aus luftiger Höhe alles mit Abstand betrachten: Es gab einen Gutschein für eine Zeppelfahrt. Jetzt fehle ihr nur noch die Fahrt mit der Transsib, freute sich Frau Mihlan. Wir wünschen ihr noch viele gesunde und interessante Reisekilometer im „Unruhestand“. Überhaupt nicht mobil zeigte sich der „Faule Hans“. Er ist die Hauptfigur eines Kurzfilmes, den Achim Hess mit Schülern der Mittelstufe 1 drehte. Den „Faulen Hans“ erreichen Sie im Internet über unsere Homepage www.scs.bildung-rp.de. Dort gibt es auch noch viele weitere Fotos und Informationen zum aktuellen Schulleben und nachfolgend zu einzelnen der obigen Punkte einige ausführlichere Berichte.

(Bernhard Seefeld und Wilfried Würges)



Aus der Schule geplaudert

Sporterfolge

Erfolgreiche Teilnahme an Vergleichswettkämpfen

Schüler der Siegmund-Crämer-Schule konnten am Ende des Schuljahres die Früchte ihres fleißigen Trainings ernten. Mit bisher einmaligen Ergebnissen kehrten sie von den Regionalmeisterschaften im Schwimmen und der Leichtathletik und von einem Nachwuchsfußballturnier nach Hause.

16. Regionalmeisterschaften Schwimmen: Siegmund-Crämer-Schule, Bad Dürkheim wird Vizemeister

Dieses Jahr konnte die Schulmannschaft der Siegmund-Crämer-Schule, Bad Dürkheim bei



den Regionalmeisterschaften Schwimmen für Schulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung einen besonderen Erfolg erringen. Unter 14 (!) teilnehmenden Schulen belegten die Bad Dürkheimer Schüler in der Mannschaftswertung hinter der SFG Kaiserslautern den beachtlichen 2. Platz.

Am Start für die Lebenshilfe-Schule waren **Patrick Hennicke, Markus Hoffmann, Sandra Köhler, Lisa Leuppert, Hannes Scheller und Justina Wagenbach**.

Ausgerichtet wurden die 16. Regionalmeisterschaften Schwimmen von der Pestalozzische Schule Speyer im Hasslocher Badepark. Über 150 Schüler waren am Start. Natürlich stand der Olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ im Vorder-

grund. Dennoch wurde jeder Starter lautstark unterstützt und jeder Sieg stürmisch bejubelt.

Zu den Wettkämpfen waren alle Schulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung aus dem Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz eingeladen.

Die Mannschaftswertung setzte sich aus 6 Teildisziplinen zusammen: Freistilschwimmen (25m), Brustschwimmen (25m), Streckentauchen, Balltransport, Ringtauchen und einer 3 x 25m Staffel. Im Staffelwettbewerb konnten sich die Schüler der Siegmund-Crämer-Schule über einen 3. Rang und die Bronzemedaille freuen.

Die Erfolge sind für die Schüler der Lohn für das wöchentliche Training im Salinarium, Bad Dürkheim und im schuleigenen Schwimmbad.

34. Regionalmeisterschaften Leichtathletik: Platz 1 in der Wertung für kleine Schulen



Bei Michael Schumacherwetter fand in diesem Jahr das Sportfest für Förderschulen in Mainz statt. Es regnete und war auch bitter kalt. Die Disziplinen Weitwurf, Weitsprung, 50 Meter-Lauf, Balltransport und 800 Meter-Lauf standen auf dem Programm. Unsere Starter **Benjamin Henkes, Markus Hoffman, Jarvis Braun, Irina Hauswirth, Marcel Gut, Lisa Leuppert, Maurice Becker und Justine Reif** versprachen, sich zu beeilen, also alle Disziplinen schnell hinter sich zu bekommen, so dass wir uns wieder ins Warme und Trockene zurückziehen könnten. Sie hielten

Aus der Schule geplaudert

ihr Versprechen. Alle liefen ein wenig schneller als sonst, alle sprangen ein wenig weiter als sonst und alle warfen ein Stück weiter als sonst. Die Überraschung kam dann bei der Siegerehrung. Wir mussten bis zum Schluss ausharren, denn unsere Schule wurde als Letzte aufgerufen. Also Platz 1. Vergessen war die Kälte und auch der Regen. Alle waren aus dem Häuschen. Auf der Rückfahrt war im Bus Stimmung wie auf dem Betzenberg. Nachwuchsfußballturnier in Pirmasens: Platz 2 für die Mannschaft der Siegmund-Crämer-Schule. Unsere Nachwuchskicker haben nicht nur durch ihr „brasilianisches“ Outfit gegläntzt, sondern auch durch ihr hervorragendes Spiel. Beim Nachwuchsfußballturnier (sog.

Mickey-Mouse) Turnier in Pirmasens belegten sie den 2. Platz unter 5 Mannschaften. Im Endspiel unterlagen sie der Pestalozzischule-Speyer nur im 7-Meter-Schießen. Dennoch war die Freude riesengroß. Dies wird auch für die Großen ein Ansporn sein, im nächsten Jahr nachzuziehen.

Also erfreuliche sportliche Erfolge, die nicht nur die Schüler sondern auch ihre „Trainer“ Sabine Mersinger (Leichtathletik), Günter Gottschalk (Leichtathletik und Fußball), Achim Hess (Fußball), Rolf Nagel (Fußball) und Bernhard Seefeld (Schwimmen) jubeln ließen!

(Günter Gottschalk und Bernhard Seefeld)

MüReDe, die Wächterin der Schätze

Seit März trifft sich die Oberstufe 1 mit Frau Friede und Frau Sandhas alle 3-4 Wochen. Die beiden Frauen begleiten uns in einem deutsch- französischen Umweltprojekt. Von schulischer Seite aus sind noch Anne Theiss und Rolf Nagel beteiligt. Das Projekt heißt „MüReDe - die Wächterin der Schätze“, eine grenzüberschreitende Aktion zur Förderung des gemeinsamen und verantwortlichen Umgangs mit Müll als Beitrag zur sinnvollen (Wieder-) Verwertung der Ressourcen mit Nachhaltigkeits-Charakter. Der Name MüReDe / MuReDé entstammt den Abkürzungen der deutschen und französischen Wort-Kombinationen „Müll-Ressourcen“ und „Ressources-Déchets“. Der Leiter dieses Projekt ist Diplom - Pädagoge Jean Martin Solt. Insgesamt sind 8 Schulen beteiligt, jeweils 4 deutsche und 4 französische. Mit Fr. Sandhas und Fr. Friede haben wir über das Thema Müll geredet. Wir haben verschiedenen Müll in unserem Schulgarten begraben und nach ein paar Wochen nachgesehen, was noch davon übrig geblieben ist. Wir haben zusammen Alltagsmüll gesammelt und hatten die Aufgabe gemeinsam eine lebensgroße Figur zu bauen.

Am 30. Juni, einem sehr heißen Mittwoch, bekamen wir Besuch aus Frankreich.



Es waren SchülerInnen unserer französischen Partnerschule aus Ingwiller im Elsaß. Sie konnten unsere fertige Skulptur bestaunen. Wir haben sie „MüReDe“ getauft.

Die Oberstufe 1 hat für diesen Besuch einen besonderen Tag geplant. Zur Begrüßung hatten die Schüler leckere Brötchen gerichtet und liebevoll garniert. Derart gestärkt, malten dann alle zusammen ein riesig großes Bild.

So hatten wir die Gelegenheit uns beim künstlerischen Schaffen kennen zu lernen. Nach einem tollen Mittagessen in der Kantine der Lebenshilfe, haben wir noch das Bad Dürkheimer



Aus der Schule geplaudert



Fass bestaunt und mit Kaffee und Kuchen, den die fleißigen Schülmütter gespendet hatten, endete unsere wunderschöne deutsch-französische Begegnung. Zum Abschluss konnte sich jeder der Teilnehmer einen Teil aus dem Riesenbild als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Und im nächsten Schuljahr fahren wir zum Gegenbesuch nach Ingwiller.

Mein Traumberuf

Die Oberstufe war aber nicht nur international tätig:

Im Rahmen des Themas Berufe haben die Schüler am Wettbewerb „Mein Traumberuf“ vom Buchladen Osiander teilgenommen und als Klasse einen Sonderpreis gewonnen. Die Aufsätze wurden alle selbst verfasst, zum Großteil selbst geschrieben, einige (Daniel und Jan) haben diktiert, Maurice und Kevin Henkes haben formuliert und abgeschrieben.

(Maraike Lindemann)



Unsere Skulptur „MüReDe“ tritt jetzt eine lange Reise an. Sie wurde abgeholt und nach Klingenstein in die Kaiserbacher Mühle gebracht. Hier ist der Sitz des deutschen Projektpartners „Lobby für Kinder e.V.“. Dort trifft sie erst einmal auf ihre Skulptur-Kollegen. Nach einer Tour de France et d'Allemagne in die verschiedenen teilnehmenden Schulen, wird sie dann als Geschenk an die Partnerschule für immer nach Ingwiller ziehen. Im Gegenzug wohnt dann die französische Figur bei uns in der Lebenshilfe. Wir sind schon gespannt, was die Partnerschüler aus Müll gebaut haben.

Hier ein Link, wer mehr über das Projekt erfahren möchte: <http://www.wohoe-landau.de/135/Projekte/AGs/MüReDe.html>

(Anne Theiss)

Anzeige

**Fair.
Menschlich.
Nah.**

Fair. Menschlich. Nah.
1 VORAUS durch Ihr Vertrauen.

Sparkasse
Rhein-Haardt

Wir, die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Haardt, setzen uns tatkräftig für Sie ein. 1 VORAUS mit attraktiven Konditionen und einer kompetenten persönlichen Beratung vor Ort.

Wir engagieren uns zum Wohl der regionalen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung zwischen Rhein und Haardt. www.sparkasse-rhein-haardt.de

Aus der Schule geplaudert

Barbara Mihlan, ein persönlicher Rückblick

„Wir wollen keine Mitarbeiter nur für ein Jahr“, mit diesen Worten begrüßte Siegmund Crämer Barbara Mihlan bei ihrer Vorstellung in der Lebenshilfe. „Dann probier ich's halt mit zwei“, so die schnelle Antwort.

Aus diesen zwei Jahren wurden dann 36. Am 1. Januar 1974 begann Frau Mihlan als Leiterin des damaligen Sonderkindergartens bei der Lebenshilfe.



Barbara „Kindergartenzeit“

Während ihrer Kindergartenzeit gab es schon erste Schritte in Richtung Integration: Sie zog mit ihrer Gruppe in den städtischen Kindergarten. 1987 wechselte sie dann zur damaligen Sonderschule der Lebenshilfe, dort war sie zunächst in verschiedenen Klassen tätig und fand dann ihre Heimat als Klassenleiterin der Oberstufe.

In den 23 Jahren ihrer Schulzeit habe ich eng mit Barbara zusammengearbeitet. Bewundert habe ich immer ihren Einsatz und ihr Engagement für ihre Schüler und deren Eltern, die weit über das schulische hinausgingen: Sie half bei häuslichen Notfällen, betreute Schüler nach der Schulzeit, organisierte Teilnahmemöglichkeiten, falls es Fahrprobleme gab und half beim Umgang mit Behörden und Ärzten.

In den Ferien wurde erst einmal gearbeitet: Ihre Ferientage begannen mit einem ausgiebigen Schwimmen am morgen und danach ging es dann für ein paar Stunden in die Schule, um Vorbereitungen zu treffen:

Individuelle Arbeitsmappen wurden zusammen-

gestellt, Material kopiert und im Kopf das komplette nächste Schuljahr konzipiert.

Aber wehe, es geschah Unvorhergesehenes. Der Kopierer streikte, der PC hing, Pläne mussten umgestoßen werden oder die Planung war noch offen, weil Fakten fehlten. Dann zeigte sich die andere Barbara, der „Widder“ in ihr, wie sie selbst immer sagte. Dann wurde sie schnell ungeduldig, stieß mit ihrem Ton andere vor den Kopf und alle kamen zu mir, „Was hat sie denn?“. Veränderungen, die nicht von ihr ausgingen, wurden zunächst oftmals sehr kritisch betrachtet und stießen eher auf Ablehnung, dann, nachdem alles in Ruhe bedacht war, Sinn und Möglichkeiten geklärt waren, war sie diejenige, die das Ganze erfolgreich und mit Energie umsetzte. Ungenauigkeit, Unklarheit und Unordnung waren ihr immer ein Gräuel.

Von ihren eigenen Ideen profitiert die Schule noch heute: Sie fing an mit den Schülern regelmäßig große Kunstaussstellungen zu besuchen, das Gesehene unterrichtlich zu verwerten und die Kunst ihrer Schüler zugunsten von Klassenfahrten geschickt zu vermarkten.

Das war auch notwendig. Für diese Klassenfahrten / Schullandheime entwickelten wir die „Einmal See, einmal Berg Idee“: nachdem die Schüler in den Unter- und Mittelstufen die nähere Umgebung erfahren hatten, sollten sie jetzt mal was ganz anderes erleben. In einem Jahr ging es an die See, im anderen in die Berge. Für viele Schüler waren diese Oberstufenaufenthalte ihre ersten „Fernreisen“.



Barbara „Die letzte gemeinsame Aktion
Schuljahr 2009/2010 Lesegruppe“



Werkstatt aktiv und unterwegs

Ein weiteres ihr wichtiges Gebiet, waren Theaterbesuche. Barbara Mihlan legte Wert darauf, dass diese regelmäßig unternommen wurden. Und zwar nicht nur zu Kinderaufführungen. Der „Faust“, die „Zauberflöte“ und Problemstücke gehörten immer mit zum Programm. In den letzten Jahren ging es auch regelmäßig zu Musicals, für deren Finanzierung sie mit ihrer Klasse fleißig werkte, kochte und private Sponsoren suchte.

So haben wir in den 23 Jahren vieles gemeinsam erlebt und bewegt. In der Schule werden wir Frau Mihlan nicht vergessen und hoffen noch auf viele, jetzt ehrenamtliche gemeinsame Aktionen mit ihr. Einmal Lebenshilfe, immer Lebenshilfe.

(Wilfried Würges)

Besonnener Fünfziger

Am 31. Mai wurde Udo Hagstotz 50 Jahre jung und feierte im Kreise seiner Kollegen aus dem Metallbereich. Herr Hagstotz ist seit 27 Jahren bei den Dürkheimer Werkstätten beschäftigt und ist seiner Arbeitsgruppe „Metall“ durch all die Jahre treu geblieben. Während dieser Zeit der Werkstattzugehörigkeit hat er viele Gruppenleiter erlebt und neue Kollegen kennen gelernt.



Herr Hagstotz ist ein über die Maßen fleißiger und aufmerksamer Kollege, der sieht, wenn andere Kollegen in Not oder Sorge geraten. Dabei hilft er

unauffällig und still- meist zunächst unbemerkt. Er hat ein Herz für Menschen, die um Unterstützung bitten und kümmert sich schnörkellos um jüngere Kollegen, die noch wenig Erfahrung haben. Er sieht die Arbeit und packt sie an – damit ist er ein besonderes Vorbild.

15 Jahre lang hat er in unserer Fußballmannschaft als Verteidiger oder auch als Tormann so manche Pokale und Medaillen gewonnen. Vor 4 Jahren hat er seine Talente beim Tischtennispielen entdeckt und ist seither in der Tischtennis Mannschaft der Zweigwerkstatt regelmäßig und eifrig im Training. 2008 ist er erstmals bei den Special Olympics Wettkämpfen in Karlsruhe angetreten und hat auf Anhieb Platz 6 erreicht.

Seine Geburtstagswünsche, ein neuer Tischtennisschläger, ein Turniershirt und eine Schlägerhülle, haben wir ihm prompt erfüllt. Seine Lieblingstorten und der traditionellen „Kaffeeeklatsch“ rundeten die Geburtstagsfeier entsprechend ab.

(Martina Florschütz-Ertin)

Zum 50. Geburtstag von Gerhard Risser

Herr Risser wurde am 04. Juni 1960 in Friedelsheim geboren. Als langjähriger Bewohner des Jan-Daniel-Georgens-Haus feierte er seinen Geburtstag zunächst mit Freunden, Mitbewohnern

und Verwandten, um dann 3 Tage später in der Werkstatt die Glückwünsche von Kollegen und langjährigen Weggefährten aus dem Arbeitsleben entgegen zu nehmen.



Herr Risser verbrachte in Friedelsheim seine Kindheit und Jugend. Durch seine freundliche und hilfsbereite Art ist er in seinem Heimatdorf noch immer gut bekannt und aktiv am Dorfleben beteiligt. Er besuchte unsere Schule und wurde am 01. September 1980 im Arbeitstrainingsbereich der Werkstatt aufgenommen. Mit Eintritt in das Arbeitsleben zog er auch in unser Wohn-

heim ein, hat aber sowohl am Wochenende als auch im Urlaub immer den Kontakt zu Friedelsheim gepflegt. Insbesondere die Teilnahme bei den Gruppensitzungen der Pfadfinder ist ihm ein wichtiges Ritual. Im Arbeitsbereich blickt Herr Risser auf vielfältige Erfahrungen im Bereich Kleinmontage und Verpackung zurück. Er montierte Kugelschreiber, verrichtete Einschiebearbeiten, verpackt Schraubensortimente, kontrolliert Zählware, hilft beim Abwiegen und vieles mehr. Er ist gerne unterwegs und erledigt zuverlässig anfallende Botengänge oder führt Besucher zu den entsprechenden Ansprechpartnern. Bei den Neigungsgruppen entscheidet er sich gerne für kreative Angebote, bastelt und werkt gerne und zeigt in der Trommelgruppe auch musikalisches Talent. Schon heute freut er sich auf die nächste Jubilarfeier, denn dort erwartet ihn die Ehrung für 30 Jahre Mitarbeit.

(Heide Würtenberger)

Marion Horr wurde 50

Am 12. Juni feierte Marion Horr ihren 50. Geburtstag. Drei Tage später fand im Konferenzraum der Hauptwerkstatt die Feier statt. Zusammen mit ihrer Gruppe der Kleinmontage 1, ihrem Gruppenleiter Herrn Schirach und Herrn Joos aus ihrer Wohngruppe saßen wir bei Kaffee und Kuchen zusammen. Als Geschenk durfte sie einen tragbaren CD-Player mit Radio und eine CD mit Schlägern in Empfang nehmen. Da wir einen „heißen Tipp“ bekommen haben, dass ihr altes Gerät nicht mehr anständig funktioniert, war die Freude entsprechend groß. Frau Horr arbeitet seit 1980 in den Dürkheimer Werkstätten und wird so bei der nächsten Jubilarfeier auch für 30 Jahre Werkstattzugehörigkeit geehrt. Mit ihrer Aufnahme in die Werkstatt vor fast 30 Jahren fand auch nahezu zeitgleich die Aufnahme in das Wohnheim der Lebenshilfe Bad Dürkheim statt. In dieser langen Zeit hat sie natürlich so manche Veränderung in Wohnheim und Werkstatt miterlebt. Schon viele Verpackungs- und Montagearbeiten aller Art wurden durch sie zuverlässig und ausdauernd



ausgeführt.

Wir wünschen ihr an dieser Stelle, dass sie noch lange mit ihrem freundlichen Wesen und ihrer steten Arbeitskraft den Werkstattalltag bewältigen kann und danach ihren Feierabend und ihre Wochenenden im Wohnheim genießen kann.

(Martina Ebisch)



65. Geburtstag und Verabschiedung von Gerhard Kessler

Herr Kessler wurde am 07. Mai 1945 in Schifferstadt geboren. Wir feierten seinen Geburtstag einige Tage später- am 17. Mai - und damit auch gleichzeitig seine Verabschiedung aus einem lang-jährigen und vielfältigen Arbeitsleben.



Herr Kessler ist in Schifferstadt im Kreis seiner Familie aufgewachsen und sammelte im Haushaltswarengeschäft seiner Eltern die ersten beruflichen Erfahrungen. 1969 wurde er in den Ludwigshafener Werkstätten eingegliedert und arbeitete in den Betriebsstätten Oggersheim, Mundenheim und Schifferstadt

überwiegend in den Arbeitsbereichen Kleinmontage und Verpackung. Im Jahr 1986 gab es in seinem Leben viele Veränderungen. Nachdem seine Eltern und auch die Geschwister verstorben waren musste er aus Schifferstadt wegziehen und fand im Masurenhof Tiefenthal eine neue Heimat. Am

03. März 1986 wechselte er in unsere Werkstatt und lernte im Weinbau ein neues - für ihn bisher unbekanntes Arbeitsfeld - kennen. Insbesondere die Traubenlese im September ist ihm aus dieser Zeit noch in bester Erinnerung. Aus gesundheitlichen Gründen wechselte Herr Kessler 1996 in die Kleinmontagegruppe von Herrn Morch, in der er bis zu seinem Ruhestand – unter Anleitung von Herrn Scholz – zuverlässig und motiviert mitarbeitete. Bei der Feier blickte Herr Kessler mit seinen Gästen stolz auf insgesamt 41 Arbeitsjahre zurück. Die Kollegen aus seiner Arbeitsgruppe, frühere Kollegen aus dem Weinbau, Werkstattleitung, Geschäftsführung und sogar seine Verwandten aus Schifferstadt feierten mit ihm ein gelungenes Fest, das durch sehr persönliche Redebeiträge und musikalische Umrahmung abgerundet wurde. Herr Kessler kann es sich noch nicht vorstellen, dass der gewohnte Gang in die Werkstatt nun wegfallen soll. Er wird weiterhin zunächst jeden Mittwoch bei unserem Seniorenangebot teilnehmen und dabei den Kontakt zu seinen „alten Kollegen“ und Freunden pflegen.

(Heide Würtenberger)

Frühlingsmarkt

Unsere ganz spezielle „Saisoneroöffnung des Sommerblumenverkaufs“ und das „Mini-Weinfest“, auch als Frühlingsmarkt bekannt, fand am 25. April nun schon zum sechsten Mal statt. Und nicht zuletzt dank des strahlenden Frühlingswetters haben wir uns über den guten Zuspruch gefreut.

Mit den kulinarischen Köstlichkeiten unserer Küche, einer Blütenpracht, die alle Pflanzenliebhaber anspricht und durch die Spielangebote für Kinder haben wir bereits ein ansehnliches Stammpublikum für diesen Frühjahrstermin gewonnen. Auf ein Neues im nächsten Jahr.

(Matthias Neubert)



Special Needs Cup 2010

Fußball-Hallenturnier für Menschen mit besonderen Fähigkeiten

Dieser Einladung vom ehemaligen FCK-Spieler Axel Roos, der in Kaiserslautern eine Socca-Five-Arena betreibt, folgten auch am 07. Mai die Dürkheimer Werkstätten.

Das Masters-Turnier bestritten folgende Mannschaften: Südpfalz Werkstätten Offenbach, Reha Werkstatt Frankfurt, Barmherzige Brüder Schönfelderhof, HPE Meisenheim sowie unsere Fußballer. Nebenbei wurde noch ein weiteres Turnier mit schwächeren Mannschaften ausgetragen. Für unsere Kicker war dieses Turnier Neuland. Das Spielfeld, ein Kunstrasenplatz 30x15 m mit ringsum Bande, über der Netze gespannt sind, gleicht einem „Käfig“. Die Spielzeit betrug 1x10 Minuten, in denen man ständig in Bewegung ist, da außer bei einem Foulspiel oder Torerfolg, das Spiel nicht unterbrochen wurde. Nach umkämpften Spielen gegen Schönfelderhof und Frankfurt, leider mit Niederlagen, konnten wir einen überzeugenden 8:2 Sieg gegen Meisenheim feiern. Die Euphorie über den Sieg half uns gegen unseren Angstgegner Offenbach, bei dem es um den Turniersieg ging, ein enges Spiel zu gestalten. Kurz vor Schluss verließen uns die Kräfte und die Mannschaft aus Offenbach holte sich den Sieg. Unsere Mannschaft belegte den 4. Platz.

Alle teilnehmenden Mannschaften erhielten eine Medaille, der Erstplatzierte bekam noch Karten für ein Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern.

Der Trainer Florian Schmitt war, trotz des 4. Platzes, mit seiner Mannschaft, die mehrere Ausfälle zu verkraften hatte, sehr zufrieden. Alle Spieler waren sehr diszipliniert und haben sich gegenseitig auch nach Niederlagen aufgebaut. Mit viel Freude wird dem nächsten Special Needs Cup entgegen gefiebert.

(Heiko Heck und Florian Schmitt)



stehend v.l.n.r.

Trainer Florian Schmitt, Stefan Germann, Markus Ernst, Tobias Gaub, Heiko Heck, Maik Belger

kniend: Suat Cinkilic, Richard Seligmüller, Sven Mohr

Anzeige



KerkerDruck GmbH
Hans-Geiger-Str. 4
67661 Kaiserslautern
T +49.6301.7987.0

Tobias Kerker & Markus Traudt DRUCKER **KerkerDruck**



Werkstatt aktiv und unterwegs

Sommerspiele in Bremen

Am Sonntag, den 13. Juni machten sich 17 Athleten und 6 Betreuer auf den Weg nach Bremen, um dort an den Nationalen Sommerspielen von Special Olympics Deutschland teilzunehmen. Am späten Nachmittag erreichten wir die Logistikscheule der Bundeswehr in Osterholz-Scharmbeck, in der wir untergebracht waren. Nach der Stubenvergabe und einer kurzen Pause gingen wir dann alle im Mannschaftsheim zum Abendessen und zur Live-Übertragung des ersten WM-Spiels Deutschland gegen Australien.

schönen Stadtführung. „Die Bremer Stadtmusikanten“, kleiner als gedacht, durften bei dieser Führung natürlich nicht fehlen.

So konnte jeder noch mal den Esel bei den Beinen packen, die Augen schließen und sich etwas wünschen. Dies sollte nach altem Brauch und Glaube in Erfüllung gehen, so die Stadtführerin. Nach dem Abendessen an der Weser gingen wir zur Eröffnungsfeier, die jeden zum Staunen brachte. Eine Musical-Theatergruppe verwandelte die Arena in ein buntes Meer. Boote, Krebse, Seepferdchen, Meerjungfrauen und -männer in atemberaubend schönen Kostümen tanzten um alle Athleten und Betreuer herum.



Die Bremer Stadtmusikanten

Die Stimmung untereinander war prima und nach dem ersten Sieg gingen alle zu Bett. Montags nach dem ersten Frühstück fuhren wir in die Bremer Innenstadt um zu erkunden, welche Sportler / Sportarten wo kämpften / stattfanden. Da-

nach gingen wir zu einer sehr interessanten und



Die Musikgruppe „Revolverheld“

Anzeige

MONTAG-BÜROSYSTEME GmbH

• Ergonomie-Kompetenz-Zentrum®



Sitzlösungen
Beleuchtung
Büromöbel
Bürogeräte
EDV
Kundendienst

Ihr Spezialist für Büroeinrichtung

Am Lausböhl 1
67227 Frankenthal
Tel. 0 62 33 - 34 55 0
Fax 0 62 33 - 34 55 40

www.montag-buerosysteme.de
eMail: info@montag-buerosysteme.de

Werkstatt aktiv und unterwegs

Nach dem offiziellen Teil, dem Hissen der Fahne und dem Entzünden des Olympischen Feuers, sowie allen Eröffnungsreden, brachte die Musikgruppe Revolverheld die Arena nochmals zum Toben.



Am Dienstag war es nun endlich soweit, die Sportler machten sich auf den Weg zu den Wettkämpfen. So fuhren die Schwimmer und Badmintonspieler in die Bremer Universität, das Team Uni-Hockey ins Weserstadion und die Tischtennispieler in die Arena. Dort qualifizierten sich dann alle Sportler für die darauf folgenden Wettkampftage.



Badminton



Uni-Hockey

Am Abend aßen wir wieder gemeinsam im Mannschaftsheim der Bundeswehr. Wegen unterschiedlicher Wettkampfzeiten konnten wir dann nur noch die Abende gemeinsam verbringen. Am Mittwochabend war Athletendisco in der Arena, an der auch wir teilnahmen. Auch dort war

die Stimmung super, alle hatten Spaß und es war eine gelungene Abwechslung zum sporterignisreichen Tag. Einige unserer Sportler hatten an diesem Abend schon eine Medaille oder eine Teilnehmerschleife um den Hals, welche sie voller Stolz präsentierten.



Schwimmen

Am Donnerstag hatten dann alle Sportler ihren letzten Wettkampf, so dass wir den Freitag zum Ausklang gemeinsam verbrachten. So stürmten wir mittags einen griechischen Imbiss, dessen Angestellte wir ganz schön ins Schwitzen brachten, schauten uns das zweite WM-Spiel wieder im Mannschaftsheim der Bundeswehr an und fuhren dann zur Abschiedsfeier, bei der uns auch wieder ein super Programm erwartete. Nach einem reichhaltigen Frühstück am Samstag fuhren wir dann Richtung Heimat. Erschöpft aber glücklich und voller Stolz erreichten wir die Werkstätten um 16.00 Uhr, wo schon einige Eltern auf uns warteten.

So endete eine toll organisierte und erfolgreiche Woche in Bremen.

(Anne Liebschner)



Frauenfußballturnier der Berufsbildenden Schule

Zum ersten Mal ist eine Frauenfußballmannschaft unserer Lebenshilfe aufgetreten. Die Berufsbildende Schule, zu der wir gute Kontakte pflegen, hatte uns zum diesjährigen Turnier eingeladen. „Es wäre schön, wenn Sie mit einer „gemischten“ (sprich integrativen) Mannschaft teilnehmen könnten“, so die telefonische Anfrage. Und siehe da, offenbar vom WM-Fieber infiziert, hatten wir schnell eine Truppe zusammen.

Heike Steines, seit Jahren aktive Kickerin in unserer Werkstattmannschaft, schildert hier ihre Eindrücke:

30. Juni 2010 – Das erste Frauenfußballturnier

Wir spielten gegen die Schülerinnen von der Schule, das erste Spiel verloren wir. Beim 2:3 schossen Martina und Heike die Tore für Bad Dürkheim. Dann spielten wir noch einmal gegen

eine Mannschaft, das zweite Spiel gewannen wir mit 5:3, die Tore schossen Sarah und Martina und Heike und unsere Torfrau Manuela Krakow war super drauf. Sarah Berg war voller Energie, so wie der Rest von uns.

Für Bad Dürkheim spielten: Sarah Berg, Martina Florschütz-Ertin, Manuela Jahn, Manuela Krakow, Sandra le Petit, Heike Steines und Gabi Wolf. Wir hatten sehr viel Spaß, am Schluss tauschten wir noch. Ein paar Spielerinnen von der Schule kamen zu uns, Sandra und Manuela gingen rüber zu den anderen Spielerinnen. Nächstes Jahr wollen sie das wiederholen. Ich schoss vier Tore für unsere Mannschaft.

(Heike Steines)

„Liebe – und was dazugehört“

Unter diesem Titel wollten wir auf Anregung einiger Fachkräfte der Werkstatt für die Mitarbeiter der Werkstatt ein dreistündiges Angebot von ProFamilia mit den Themen Aufklärung und Verhütung anbieten. Nach den Erfahrungen von ProFamilia trennt man dazu am besten in Gruppen für Frauen und Männer und das haben wir denn auch getan.

Aufgrund des großen Interesses teilten wir die Anmeldungen in jeweils zwei Termine auf. Für die Frauen gab es im November 2009 sogar die Möglichkeit, in den Räumen der ProFamilia Ludwigshafen die Arbeit einer solchen Beratungsstelle kennen zu lernen, der zweite Termin am 28. April fand in den Räumen unserer Zweigwerkstatt statt. Beide Frauengruppen wurden von Frau Klein, Mitarbeiterin bei ProFamilia Ludwigshafen, geleitet. Für die männlichen Mitarbeiter kam am 4. November 2009 Herr Fey von der ProFamilia Beratungsstelle Kaiserslautern zu uns, der zweite Termin konnte am 28. Juni 2010 durchlaufen werden.

Nach einer Kennenlernrunde gaben Frau Klein und Herr Fey den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, mit anschaulichem Aufklärungsmaterial detaillierte Informationen zu körperlichen Abläufen und einzelnen Verhütungsmitteln zu erhalten. Über ihre Wirkungsweise, die Verabreichung, mögliche Nebenwirkungen und Besonderheiten bzgl. der Verträglichkeit konnte man einiges lernen.



Werkstatt aktiv und unterwegs

Auch die Themen Verantwortung und persönliche Grenzen wurden mit einbezogen. Selbstverständlich gab es auch Zeit für die vielen Fragen der Seminarteilnehmer.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde besonders die lockere und angenehme Atmosphäre gelobt, sowie die Vielfalt und Anschaulichkeit der Informationen.

Wir meinen für diesen sehr persönlichen Lebensbereich für Menschen mit Behinderung ein hochwertiges Angebot gefunden zu haben, dass wir in Zukunft sicher wiederholen werden.

(Doris Eberle und Michael Groß)



Nachruf Arnd Schönfeld



Arnd Schönfeld ist am 3. Juni im Alter von nur 41 Jahren seiner schweren Krankheit erlegen.

Zuletzt ging alles sehr schnell. Noch eine Woche zuvor hatte er uns seinen täglichen Besuch im Speisesaal abgestattet aber der Besuch bei seinem geliebten Parkfest war ihm dann doch nicht mehr gegönnt.

Seine große Lebenslust und seine unerschütterliche Zuversicht behielt er sich bis zu den letzten Tagen. Das Personal der Palliativ-Station konnte sich kaum an so viele und ständig neue Besucher erinnern, wie sie bei Arnd ein- und ausgingen. Arnd Schönfeld arbeitete seit 1992 in der Küche

unserer Dürkheimer Werkstätten. Dabei erwarb er sich nicht nur durch großen Einsatz bei der Arbeit, sondern auch als langjähriger Vorsitzender des Werkstatttrats, mit sportlichen Erfolgen als Schwimmer und mit seiner unermüdlichen Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement unser aller Ansehen. Vor allem bei Festen oder wenn es um unsere Partnerschaft zu Kluczbork ging, war ihm nichts zuviel.

Sein Mut und seine Standhaftigkeit haben alle, die ihn näher kannten, tief beeindruckt. Wenn auch viele Erfahrungen in dieser Zeit schwierig, schmerzlich und leidvoll waren, so haben sie uns als Gemeinschaft wachsen und reifen lassen.

Mit seinen Eltern, Verwandten und Freunden haben wir am 25. Juni im Ruheforst von ihm Abschied genommen und waren anschließend in „seinem Speisesaal“ noch miteinander. Wir sind recht sicher, so hätte er es sich gewünscht.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren, so wird er Teil unserer Gemeinschaft bleiben.

(Matthias Neubert)

Impressionen der Jungweinprobe vom 08. Mai





Tag der Begegnung in der Tagesförderstätte in Worms

Wie schon fast zur Tradition geworden, fand auch in diesem Jahr der „Tag der Begegnung“ statt. Am 02. Juni war es soweit und unsere diesjährigen Gastgeber, die Tagesförderstätte in Worms,

organisierte für ihre Besucher dieses Fest. Gäste waren die beiden Tagesförderstätten von Ludwigshafen sowie aus Speyer- Schifferstadt und Bad Dürkheim.

Mit zwei Bussen machten wir: Martina Dietrich, Martin Honacker, Markus Reger, Patrick Metzger, Michaela Herrmann, Natascha Beyerlein, Nicole Schimmel, Isabelle Schuck, Jessica Weber, Beate Mowitz, Hasan Sönmez, Heidi Keller und Iris Wagner, uns auf den Weg.

Nach einer herzlichen Begrüßung des Einrichtungsleiters, Herrn Vollrath, konnte sich, wer das wollte, auf einer großen Gästetafel eintragen.

Die verschiedenen Angebote wie Barfußparcours, Wahrnehmungsbaustelle, Tischkegeln, Torwandschießen und vieles mehr, wurde rege angenommen.



Volker Morbach, Natascha Beyerlein, Martina Dietrich, Heidi Keller, Patrick Metzger und Beate Mowitz



Hasan Sönmez, Michaela Herrmann, Jessica Weber
und Beate Mowitz



Jessica Weber, Beate Mowitz
und Michaela Herrmann

Jetzt freuen wir uns schon auf den nächsten Tag der Begegnung 2011 und lassen uns überraschen, wo dieser stattfinden wird.

(Iris Wagner, Patrick Metzger)



Isabelle Schuck

Eine besondere Attraktion für unsere Rollstuhlfahrer waren die speziellen Fahrräder. Ähnlich wie bei einer Rikscha konnte man sich hiermit spazieren fahren lassen. Entweder saß man in einem speziellen Sitz oder aber der Rollstuhl wurde einfach vorne aufgeladen und schon konnte es losgehen. Martina Dietrich war begeistert von dieser für sie „neuen Art“ der Fortbewegung. Nach einem deftigen Eintopf als Mittagessen fand für interessierte Besucher noch eine Führung durch die Tagesförderstätte statt und zwischendurch, bei einer Tasse Kaffee, blieb immer Zeit für den gegenseitigen Austausch. Wir waren beeindruckt und waren uns alle einig: schön haben es unsere Gastgeber!

Anzeige





Ökomarkt
der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Sägmühle 17 | Bad Dürkheim
 Telefon (0 63 22) 9 38 - 2 00
 E-Mail leprima@lebenshilfe-duew.de
 Internet www.leprima.de

Öffnungszeiten (durchgehend geöffnet)
 Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr
Parkplätze direkt vor dem Markt



Gabi Rennert

UK – Nutzerin zu Besuch - Vortrag in der Werkstatt

Am 28. Juni war Gabi Rennert in der Tagesförderstätte zu Gast. Anlass war unsere Einladung an sie, einen Vortrag über ihr Leben, ihre Anfänge im Bezug auf Unterstützende Kommunikation (UK) bis hin zur Nutzung hochkomplexer elektronischer Geräte (vorgestellt wurde ein Power Pointer und Sprachcomputer) zu halten.

Nachdem sie sich einige Stunden in der Tagesförderstätte umgesehen, unsere Funktionsräume besichtigt und sich mit einigen Besuchern ausgetauscht hatte, hielt sie einen 45 minütigen Vortrag mit Power Point Präsentation im Speisesaal der Werkstatt vor Mitarbeitern der Tafö und der Werkstatt.

Ihr Bericht und ihre Erklärungen hinterließen tiefe Eindrücke und regten zum Nachdenken an.



Herzlichen Dank an Frau Rennert für den interessanten Vortrag.

(Ines Wietschorke)

Anzeige



KLEINSÄGMÜHLERHOF
der Lebenshilfe Bad Dürkheim



demeter

Ökologische Landwirtschaft
mit Milchverarbeitung und Bäckerei

KLEINSÄGMÜHLERHOF
der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Kleinsägmühle 2 · 67317 Altleiningen
Tel. (0 63 56) 9 63 80

Öffnungszeiten:
Di. & Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr
Mi. & Do.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 12.00 Uhr




Weinbau
der Lebenshilfe Bad Dürkheim
organisch-biologischer Weinbau



Bioland
ÖKOLOGISCHER WEINBAU

Kennen Sie schon unsere Weine?

Weinbau der Lebenshilfe Bad Dürkheim
Sägmühle 15 · 67098 Bad Dürkheim
Tel. (0 63 22) 9 38 - 1 35
E-Mail: weinbau@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

Öffnungszeiten:
Mo / Di / Do: 8.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr
Mi / Fr: 8.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr
Sa: 10.00 - 15.00 Uhr
(außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung)



Special Olympics Enkenbach Alsenborn

Zum 26. Mal fanden in Enkenbach-Alsenborn die Spring Games (Special Olympics) der US Army Garrison statt und wieder waren wir mit 11 Tafö-Sportlern und toller Stimmung am Start. Christine Bogen, Christina Engelhard, Sabrina Franz, Michaela Herrmann, Heidi Keller, Kyra Kropp, Nicole Schimmel, Gernot Groß, Martin Honacker, Markus Reger und Hasan Sönmez lernten ihren persönlichen Begleiter, auch Buddy genannt, kennen und rasch ging es zum Einlauf der Sportler über den Sportplatz.



Heidi Keller trägt unsere Tafel

Mit amerikanischem Flair konnten unsere Teilnehmer an vielen Stationen verschiedene Sportarten ausprobieren: vom Laufen über Fußball, Boccia, Volleyball, Basketball, Badminton bis hin zu Baseball war alles dabei.



Michaela Herrmann und Kyra Kropp mit ihren Buddies

Mit einer Medaille um den Hals machten wir uns am frühen Nachmittag müde und zufrieden auf den Heimweg. Und klar ist, auch kommendes Jahr möchten wir wieder zeigen, was wir können.



Christine Bogen und Sabrina Franz mit ihren Buddies

Großen Dank an die Veranstalter der Special Olympics und den Buddies für die gute Begleitung.

(Manuela Krakow)

Anzeige



Manz
Markisen • Sonnenschutz

Ausstellungsraum Pfalz Center
Bruchstraße 1a • 67098 Bad Dürkheim

Telefon: 0 63 22 / 6 23 14 info@manzsonnenschutz.de
Fax: 0 63 22 / 6 60 34 www.manzsonnenschutz.de

- Markisen
- Jalousien
- Wintergartenbeschattungen
- Markisoleiten
- Fassadenmarkisen
- Steuerungen
- Korbmarkisen
- Flächenvorhänge
- Rollläden
- Klepläden
- Vertikal-Jalousien
- Plissee - Rollos - Raffrollos
- Wohndachflächenfensterbeschattungen
- Sonnenschirme
- Rollstore

WADEMA Fach-Partner

Reinhard Klose wird 70



Lieber Reinhard, am 6. April feierten wir gemeinsam deinen 70. Geburtstag. An diesem Tag war sehr schönes Wetter, so dass deine Wohngruppe ein richtig tolles Grillfest auf die Beine stellen konnte. Das ganze Wohn-

heim war zu Gast und deine Bekannten steuerten bereitwillig Salate, Kuchen und Desserts bei, wodurch nicht nur ich, sondern auch alle deine anderen Gäste satt wurden. Auch deine ehemaligen Arbeitskollegen und Freunde ließen es sich nicht nehmen und kamen persönlich vorbei um dir zu gratulieren und diesen Tag mit dir zu genießen. Es war ein wunderschönes Fest, das uns allen in Erinnerung bleiben wird.

(Katharina Münch)

Endlich – Kurzzeitpflege ab sofort möglich!

Mit dem Ende der Modernisierungsarbeiten im Jan-Daniel-Georgens-Haus werden nicht nur die neuen Wohnplätze frei, sondern wir verfügen dann endlich auch über Kurzzeitpflegeplätze, für die es in Bad Dürkheim und in der Region dringenden Bedarf und entsprechend große Nachfrage gibt.

Das heißt, nun können behinderte Menschen, die tagtäglich eigentlich von Eltern/Angehörigen versorgt sind, vorübergehend in unserem Wohnheim betreut werden. Sei dies für den Fall, dass die Pflegeperson z.B. krankheitsbedingt verhindert ist oder aber auch, dass sie vom Alltag eine Pause nehmen möchte um sich in einem Urlaub zu erholen.

Die drei Plätze für Kurzzeitpflege stehen ab sofort zur Verfügung. Auch Menschen mit sehr schweren Behinderungen und hohem Pflegebedarf können bei uns versorgt werden.

Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Diese richten Sie an Gerhard Eberspach unter 06322/938275 oder g.eberspach@lebenshilfe-duew.de, der Ihnen auch für weitere Informationen zur Verfügung steht.

KUNST OHNE GRENZEN

Unter dem Ausstellungstitel „Schwingungen“ fand vom 29. Mai bis 13. Juni in der Galerie Alte Turnhalle ein sehr interessantes Ausstellungsprojekt statt, bei dem Künstler der Malwerkstatt aus der Lebenshilfe Bad Dürkheim und Studierende

der Freien Kunstakademie Mannheim ihre Werke ausstellten. Die Idee zu dieser Ausstellung hatte ich schon länger. In der Galerie Alte Turnhalle waren sehr interessante Malereien und Zeichnungen zu sehen. Es war zu erleben, dass sowohl

die Werke der Malwerkstatt-Künstler ihre Kraft und Faszination entfaltet haben, wie die der Studierenden der Freien Kunstakademie Mannheim. Sehr beeindruckt waren nahezu alle Besucher von den Bildern von Kristina Kesselring aus der Freien Kunstakademie Mannheim.



Ihre in Schwarz/Weiß/Grau gehaltenen kleinen Leinwände erzählten jedem, der sie sah, eine ganz eigene Geschichte. Auch auf die Künstler der Malwerkstatt hatten diese Bilder eine anziehende Wirkung. Viel Bewunderung fanden aber auch die Malereien von Paula Degenhardt und Heinz-Jürgen Görisch. Anneliese Haase konnte ein großes Blumenbild verkaufen. Eines der Hundebilder



von Roswitha Ullrich-Noack mit dem Titel „Eidechsenhund“ fand ebenfalls einen Käufer. Zur Eröffnung sprach Manfred Geis, in der Rheinpfalz erschien ein Artikel und viele Besucher blieben oft und lange vor den Bildern stehen. Die Ausstellung war ein

voller Erfolg! Die Zusammenarbeit mit der Freien Kunstakademie Mannheim soll fortgesetzt und intensiviert werden.

Und noch etwas: Ein Sammler aus Amsterdam möchte Bilder von Malwerkstatt-Künstlern erwerben. Also, die Malwerkstatt leuchtet und wirkt und findet sehr viel Bewunderung.

(Wolfgang Sautermeister)



Anzeige

AUFSCWUNG FÜR ALLE

***Firmenauto des Jahres 2010 in der Kategorie „kleine und kompakte Vans“**

CITROËN C3	CITROËN C1	CITROËN BERLINGO	CITROËN C3 PICASSO
ab € 11.500,- Aktionspreis ¹ oder ab € 89,-/ mtl. leasen ²	ab € 8.200,- Aktionspreis ¹ oder ab € 69,-/ mtl. leasen ²	ab € 13.300,- Aktionspreis ¹ oder ab € 109,-/ mtl. leasen ²	ab € 13.400,- Aktionspreis ¹ oder ab € 119,-/ mtl. leasen ²

¹Aktionspreis für den Citroën C1 1.0 Airdream ADVANCE 3-Türer, den Citroën C3 1.1 Airdream ADVANCE, den Citroën C3 PICASSO VTi 95 ADVANCE, den Citroën BERLINGO VTi 95 ADVANCE. ²Ein Leasingangebot der CITROËN BANK bei 48 Monaten Laufzeit und 10.000 km/Jahr Laufleistung für den Citroën C1 1.0 Airdream ADVANCE 3-Türer bei € 2.290,- Sonderz., für den Citroën C3 1.1 Airdream ADVANCE bei € 3.290,- Sonderz., für den Citroën C3 PICASSO VTi 95 ADVANCE bei € 3.290,- Sonderz., für den Citroën BERLINGO VTi 95 ADVANCE bei € 3.290,- Sonderz. ³Quelle: ADAC Motorwelt 05/2010. ⁴Quelle: Firmenauto 8/2010. Privatkundenangebote gültig bis zum 31.07.2010. Abb. zeigen ggf. Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 8,2 bis 4,5l/100km; CO₂-Emissionen kombiniert von 195 bis 106g/km (RL 80/1268/EWG).

CITROËN empfiehlt TOTAL

CREATIVE TECHNOLOGY

FISCHER

67251 Freinsheim Gewerbestr. 15 (V) Tel. 06353/93500 76829 Landau In den Grabengärten 2 Tel. 06341/950900

www.CITROËNFischer.de • info@CITROËNFischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragwerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Festivalwochen

Über Pfingsten reiste eine 9-köpfige Gruppe der Offenen Hilfen erstmals ins unterfränkische Würzburg. Dort fand zum 22. Mal das Africa Festival statt, das mittlerweile als größtes Festival für afrikanische Musik und Kultur in Europa bekannt ist. Somit war das Wochenende geprägt von Konzerten der über 250 Musiker aus Afrika. Doch neben der Musik bot das Festivalgelände mit dem bunten Basar auch Einblicke in die afrikanische Kultur. So konnten Kunst- und Gebrauchsgegenstände auf dem Handwerkermarkt bewundert oder die angebotenen afrikanischen Speisen und Getränke probiert werden. Anlässlich der ersten Fußball-WM auf dem afrikanischen Kontinent war in diesem Jahr Südafrika das Ehrengastland.

Würzburg hat aber nicht nur das Africa Festival zu bieten, sodass sich die Gruppe während des Wochenendes nicht nur auf dem Festivalgelände aufhielt. Gemeinsam wurde auf dem Main eine Schifffahrt nach Veitshöchheim unternommen, bei schönstem Wetter entlang der Mainwiesen geschlendert oder durch die Innenstadt gebummelt und sich mit Eisessen abgekühlt. Am Samstagabend entschied sich die Gruppe für einen Spieleabend in unserem gemütlichen Hostel „Babelfish“ und sonntags für einen Kinobesuch. Zum Abschluss am Montagabend ging es aber nochmal bis spät in die Nacht zum Africa Festival, wo alle das Konzert von Seed-Frontman Frank Dellé live erleben konnten.

Die angenehme Festivalstimmung machte es leicht möglich, auch Kontakt zu anderen Festivalbesuchern außerhalb unserer Dürkheimer Gruppe aufzunehmen.



Gruppenfoto auf dem Africa Festival



Typisch afrikanische Musikunterhaltung

(Sven Mayer)



Nach 2009 machten sich die Rocker der Offenen Hilfen in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal auf zum ausverkauften **Musikfestival Rock am Ring**. 2010 feierte das Rockfestival 25. Jubiläum auf dem Nürburgring in der Eifel. Als Jubiläumsgeschenk wurde den Rockfans ein zusätzlicher Festivaltag geboten, d.h. statt an nur drei Tagen

fanden dieses Jahr an vier Tagen Konzertauftritte statt. Eingeläutet wurde das Spektakel somit bereits donnerstags an Fronleichnam mit den Altrockern „KISS“.

Ganz untypisch für den Ring zeigte sich das Wetter zum Jubiläum mal überwiegend von der sonnigen Seite. Abgesehen von einem intensiven

Musikalisch hatte das Aufgebot an Bands wieder für jeden Geschmack etwas dabei. Hauptakteure waren MUSE, RAGE AGAINST THE MACHINE & RAMMSTEIN. Letztere Band zeigte sich für das Abschlusskonzert am späten Sonntagabend verantwortlich und sparte wie immer nicht an feurigen Showelementen. Richtig laut wurde es bei Volbeat, Slayer oder Motörhead, chillen konnte

Wir sind schon heute gespannt, welche Bands in 2011 auf uns warten werden!!!



(Sven Mayer)

Doch da hatten wir nicht mit dem Nachwuchs aus der Siegmund-Crämer-Schule gerechnet. Kaum waren die Flyer für das entsprechende Angebot ausgeteilt, gingen auch schon die Anmeldungen ein. Jarvis Braun wollte unbedingt mit dabei sein, als wir „THRILLER - die Show um Michael Jackson“ in der Mannheimer SAP-Arena besuchten. Diesem Wunsch haben wir aber natürlich gerne entsprochen. Schon auf der Fahrt nach Mannheim wurde unserer Gruppe klar, welch großen Michael Jackson Fan wir mit dabei hatten. Denn

Jarvis kam im Outfit vom King of Pop! Passender Anzug, schwarzer Hut und Silberhandschuh machten das Bild zu den genial einstudierten Tanzschritten perfekt.

So war es wenig verwunderlich, dass sich andere Konzertbesucher nach der Show mit Jarvis fotografieren lassen wollten. Starallüren sind ihm fremd, sodass er sich gerne für Fotos zur Verfügung stellte.

Die Gruppe hatte großen Spaß bei der unterhaltenden Show über den leider verstorbenen Star. Dass wir durch Jarvis sogar aktiver Teil dieser Veranstaltung werden könnten, hätten wir vorher aber nicht gedacht.



Hyper, Hyper!!! Dennis in Action

Die zweite Überraschung erlebten wir beim SCOOTER-Konzert in Rastatt. Mit Gründung der Offenen Hilfen wurde insbe-

sondere aus der Zweigwerkstatt immer wieder der Wunsch geäußert, doch mal ein SCOOTER-Konzert mit den Offenen Hilfen zu besuchen. Nun gastierte die Band im nicht allzufernen Rastatt, wo sie in der Badener Halle ihren Auftritt hatten.

Nachdem die Karten organisiert und die Ausschreibung im Umlauf war, kam auch hier bald eine Anfrage aus der Siegmund-Crämer-Schule. Dennis sei ein großer SCOOTER-Fan und würde sehr gerne mit zum Konzert fahren.

Auch ihm konnten wir diesen Wunsch erfüllen. Problemlos konnte er gemeinsam mit den erwachsenen Konzertbesuchern der Offenen Hilfen den Abend genießen. Seit dem Konzert kann man ihn immer wieder mit SCOOTER-T-Shirt auf dem Lebenshilfegelände entdecken.



Unsere SCOOTER-Fans vor Konzertbeginn!

(Sven Mayer)



Waldfest

Waldluft – Grillfeuer – Kubb: Mehr als Hundert Besucher kamen zum gemeinsamen Waldfest der Offenen Hilfen von Lebenshilfen aus Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Worms und Bad Dürkheim. Auch die schlechte Wetterprognose hielt niemand davon ab zur Grillhütte im Dudenhofer Wald zu kommen. So konnte am Abend sogar noch in der Sonne gekickt werden.

Boule, das Spiel mit den schweren Metallkugeln, wandelte sich zum Hit des Tages. Nahezu kein Besucher ließ die Chance verstreichen, einmal

die eigene Kugel zu werfen und möglichst nahe an der Zielkugel zu positionieren.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch Jäger Sven, der in einer kleinen Lehrstunde vieles über die Tiere des Waldes zu berichten wusste und sogar ein echtes Gewehr zum Anschauen dabei hatte. Im Anschluss brach eine große Gruppe auf, um sich zusammen mit dem Jäger und seinem Hund auf Spurensuche in den Wald zu begeben. Dort konnte die Gruppe unter anderem Rehe und Kaninchen in freier Wildbahn beobachten.

Neben verschiedenen Spezialitäten vom Grill,

Offene Hilfen/Verschiedenes

wurde außerdem eine vielfältige Salatauswahl angeboten. Insgesamt also ein gelungenes Fest mit hervorragender Atmosphäre. Oder wie ein Besucher sagte: „Es war richtig gut. Nächstes Jahr komm ich wieder mit.“

Nach den beiden Single-Partys 2008 & 2009 sowie der Sternwanderung im vergangenen Sommer, war dies nun die vierte Veranstaltung, die von genannten Offenen Hilfen gemeinsam auf die Beine gestellt wurde.



Gülboy mit Schulfreundin aus Grünstadt

Diese Angebote sollen die Möglichkeit bieten, auch über die Grenzen der eigenen Lebenshilfeeinrichtung hinaus, Kontakte zu knüpfen und auch aufrecht zu erhalten. Die Erfahrung zeigt auch, dass durch diese Treffen immer wieder alte

Bekannte aufeinander treffen. So zeigte sich Gülboy ganz überrascht und erfreut, als sie eine ehemalige Schulkameradin auf dem Waldfest wieder gesehen hat.



Gerhard im Fachgespräch mit Jäger Sven



Team Dürkheim beim Königsspiel (Kubb)

(Sven Mayer)

Das neue Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung in der Diskussion

Vieles hat sich in den letzten 20 Jahren - so alt ist das aktuell noch gültige Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe - in den Leitideen und konzeptionellen Grundzügen in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung verändert. Zeit also, sich mit einem neuen zeitgemäßen Grundsatzpapier zu beschäftigen.

Seit Herbst vergangenen Jahres liegt der erste Entwurf für ein neues Grundsatzprogramm vor.

Alle Mitglieder haben ihn als Beilage der Lebenshilfezeitung erhalten und waren als Einzelne, Gremien oder Orts- und Kreisvereinigung aufgefordert sich mit den Aussagen kritisch auseinanderzusetzen.

Sehr intensiv haben wir uns mit dem 10-Seiten-Papier in Bad Dürkheim beschäftigt. Werkstatt, Begleitender Dienst, Schule, Leitungsteam und Vorstand, alle Einrichtungen waren beim

internen Diskurs beteiligt und zeigten sich bald enttäuscht von dem, was da zu Papier gebracht worden war.

Inhaltlich verliert sich der erste Entwurf weitgehend unverbindlich an den sozialpolitischen Trendthemen von Teilhabe, Selbstbestimmung und Inklusion. Der Lebenswirklichkeit insbesondere von Menschen mit schweren geistigen und mehrfachen Behinderungen wird nicht genügend Beachtung geschenkt.

Einrichtungen werden, wenn überhaupt, nur noch am Rande erwähnt. Es scheint, dass sich die Verfasser zu sehr und zu einseitig von der im letzten Jahr auch bei uns Recht gewordenen UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen haben leiten lassen. Inklusion nur noch exklusiv von Wohnheimen, Werkstätten usw.??

Ein einseitiges Verständnis der Inhalte und Ziele dieser Konvention drängt sich uns auf. Denn bei dieser Konvention geht es nicht um Gleichmacherei, sondern um eine multikulturelle Gesellschaft, in der die Menschen verschieden sind und trotz ihrer Verschiedenheit akzeptiert und toleriert sind. „Die UN-Behindertenkonvention steht für die Achtung der Würde und Selbstbestimmung, für Teilhabe und Einbeziehung in die Gesellschaft

sowie für die Achtung der Unterschiedlichkeit und Akzeptanz der Vielfalt“ so Malu Dreyer und Ottmar Miles-Paul bei der Vorstellung des Aktionsplanes des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention.

Für uns in Bad Dürkheim ist die Inklusionsdiskussion Anreiz für eine Weiterentwicklung unserer Angebote und gleichzeitig eine Bestätigung unserer Konzeption seit Anfang der 80er Jahre, nämlich die der Normalisierung der Lebensbedingungen von behinderten Menschen. Inklusion ist unser Ziel, dem wir versuchen wollen uns immer mehr anzunähern. Sie ist für uns Bestimmung und Handlungsansatz, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht ideologische Worthüllen in Leitbildern, Grundsatzprogrammen und Zielvereinbarungen.

Wir stehen zu unseren Einrichtungen und wir brauchen nach wie vor besondere Angebote und Dienste, wenn das unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen notwendig ist. Und das muss nach unserer festen Überzeugung in einem Grundsatzprogramm auch deutlich und nicht dem Zeitgeist geopfert werden.

Zusätzlich gestärkt durch ein Schreiben der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen und der Lebenshilfen Bitburg, Daun und Prüm in der Eifel

Anzeige

BVZ Busverkehr Zipper GmbH

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen
Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben
Betriebsausflüge und Vereinsfahrten

Maybachstr. 3 67269 Grünstadt
Tel: 06359-3197 / Fax: 06359-85565
www.busverkehr-zipper.de / info@busverkehr-zipper.de



beschlossen wir unsere Positionen durch die Unterzeichner in der Regionalkonferenz in Mainz am 29. Mai offensiv zu vertreten.

Mit einer gewissen Erleichterung konnten wir dann aber bereits bei der Einführung ins Thema durch Herrn Professor Klaus feststellen, dass der von uns kritisierte erste Entwurf schon in wesentlichen Teilen inhaltlich verändert worden war und die Ergebnisse der bisherigen Regionalkonferenzen ebenso wie über 100 schriftliche Rückmeldungen an die Bundesvereinigung Eingang gefunden hatten.

Die Leitlinien im ersten Entwurf nach „Political Correctness“ waren bereits ersetzt und mit konkreten Inhalten, klaren Aussagen und Positionen gefüllt.

Zum Angriff auf den Zeitgeist im Entwurf musste deshalb nicht mehr geblasen werden. Ganz im Gegenteil. Selten haben wir in den letzten Jahren in der Lebenshilfe eine Diskussion auf einem solch hohen Niveau erlebt, wie an diesem Tag in Mainz. Ein Disput über Stufen und Wege zum gemeinsamen Ziel einer inklusiven Gesellschaft.

Der Tag hat uns nachdrücklich gezeigt, dass die Lebenshilfe lebt, mit einem schier unendlichen

Erfahrungsschatz von Eltern und Fachleuten, den wir viel zu wenig nutzen und um den man uns durchaus beneiden darf. Jedenfalls brauchen wir uns vor keinen Ideologen, Wissenschaftlern und anderen Meinungsmachern verstecken.

Einziger Wermutstropfen an diesem Tag: An der Konferenz beteiligten sich vor allem Lebenshilfe-Vertreter aus Hessen und dem Saarland, was einerseits dem Niveau der Veranstaltung sicherlich gut getan hat. Rheinland-Pfalz aber war nur mit vier Orts- und Kreisvereinigungen vertreten, um sich an dieser wichtigen Diskussion über Ziele und die Ausrichtung unserer Arbeit in der Lebenshilfe in den nächsten Jahren aktiv zu beteiligen. Eine entgangene Chance, Profil zu zeigen!

Das Grundsatzprogramm ist in diesen Tagen in einer zweiten Entwurfsfassung erschienen und zur weiteren Diskussion gestellt. Wahrscheinlich wird es nicht wie geplant in diesem Herbst sondern auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im nächsten Jahr verabschiedet werden.

Qualität geht vor Tempo. Wir sind froh darüber.

(Fritz Radmacher und Matthias Neubert)

Rheinland-Pfalz-Tag 2010

Gemeinsam mit der Lebenshilfe Neustadt haben wir uns dieses Jahr beim Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt an der Weinstraße präsentiert. Über drei Tage, vom 11. bis zum 13. Juni, konnten wir mit unserem Stand auf der Selbsthilfe-Meile die zahlreichen Besucher über unsere Arbeit informieren und für unsere Ziele werben.

Echte Highlights waren die Auftritte der „Puzzleband“ (integrative Musikgruppe der Lebenshilfe Neustadt) und unserer Jazztanzgruppe „Happy Hoppers“ auf der Bühne der Selbsthilfemeile. Viele Besucher blieben stehen, klatschten im



Rhythmus mit und forderten Zugabe. Das war einfach großartig.



Am Sonntag dann der große Umzug mit mehr als 130 Zugnummern aus Vereinen, Organisationen, Städten und Gemeinden, Verbänden, Unternehmen und Selbsthilfegruppen ... und darunter die Lebenshilfe, unsere Neustadter Freunde und wir.

Unser Motto: „Lebenshilfe Neustadt und Lebenshilfe Bad Dürkheim – offen für alle, aktiv in der Pfalz.“ Auf dem Wagen Trommler, dahinter Mitarbeiter und Bewohner, die auf großen Tafeln mitteilen, was Lebenshilfe für sie heißt. Alle in denselben blauen T-Shirts, die auch später noch daran erinnern werden, dass sie beim Rheinland-Pfalz-Tag 2010 „DABEI“ waren.

Mit dabei unter tausenden von Besuchern am Straßenrand ihrer Gemeinde, vorbei an der Ehrentribüne mit dem Ministerpräsidenten und zahlreicher Prominenz und vor tausenden an den Bildschirmen, der SWR übertrug live im Dritten.

Und auch hier erlebten sie spontanen Applaus und breite Zustimmung. Aus vielen Reaktionen und Fragen wurde auch wieder einmal deutlich, wie wenig die Bürger, die nicht selbst betroffen sind, eigentlich über Lebenshilfe wissen. Und wie



aufgeschlossen und zustimmend die meisten reagieren, wenn sie mehr über uns erfahren. „Wir

Anzeige



Erwarten Sie mehr von mir.

Günter Schwindinger
Ihr Direktionsleiter
in Bad Duerkheim

Wie immer Ihre Pläne für die Zukunft aussehen: Wir haben eine Rundum-Lösung für Sie. Mit unserer Allfinanzstrategie gestalten Sie Ihre Zukunft sicher und angenehm – in allen Bereichen, in denen es um Finanzen und Vorsorge geht. Sprechen Sie mit uns über Ihre Ideen und Vorstellungen.

Rufen Sie an: Ich berate Sie gern.

Ihr Partner für finanzielle Sicherheit

*Früher an
Später danken!*
 Deutsche
Vermögensberatung

Direktion für Deutsche Vermögensberatung
Günter Schwindinger
Chemnitzer Str. 3
67098 Bad Duerkheim
Telefon 06322 61634
Telefax 06322 68575

gehören dazu“, ein Slogan der Lebenshilfe, der sich an diesem Sonntag in der Öffentlichkeit und für tausende sichtbar, erfüllt hat.

Das muss uns Ansporn sein, die Öffentlichkeitsarbeit noch stärker zu betonen, wenn wir auf die Solidarität der Bürger zählen wollen. Die brauchen wir, in Zukunft vielleicht noch stärker, als wir es heute ahnen.

Nach diesen Erfahrungen kann man anderen Lebenshilfen nur empfehlen, die Bühne Rheinland-Pfalz-Tag zu nutzen, wenn er in den nächsten

Jahren in ihre Stadt oder Region kommt. Dabei bietet es sich geradezu an, mit Lebenshilfen in direkter Nachbarschaft zusammenzuarbeiten. Das erleichtert nicht nur die Arbeit, die sich dann auf mehrere Schultern verteilt, sondern fördert auch das Miteinander in der Region. Mit unseren Freunden aus Neustadt hat das jedenfalls gut funktioniert und wir sagen an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

(Matthias Neubert)



Inklusion in der Praxis

Wie bereits angekündigt, haben wir uns der Themen Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung weiter angenommen. Dazu haben wir das Gespräch mit Eltern von Kindern mit einer geistigen Behinderung gesucht, deren Kind eine Regelschule besuchen soll bzw. bereits besucht. Dem folgte der fachliche Austausch mit Integrationsfachkräften einer Gesamtschule, die bereits so genannte „I-Kinder“ beschult. Wir stellen Ihnen hier die wichtigsten Ergebnisse dieser Begegnungen zur eigenen Urteilsbildung vor:

Die Elterngruppe

Die befragten Eltern betonten, von welcher enormen Bedeutung die „richtigen Bezugspersonen“ und die Bereitschaft der Regeleinrichtung sei, damit die Eingliederung ihres behinderten Kindes dort gelingen kann.

Herr N.: „Wir haben uns sicher gewünscht, dass Lotte (Name geändert) denselben Kindergarten, wie ihr älterer Bruder in Grünstadt (Ort geändert) besucht aber beim Gedanken an eine bestimmte Erzieherin undenkbar.“

Herr P.: „Die beteiligten Integrationskräfte und die Klassenlehrerin von Josef (Name geändert), er besucht die erste Klasse, sind ein echter Glücksfall. Der Junge ist gut in der Klasse integriert und

das erstreckt sich auch auf den Freizeitbereich, wo er mit anderen Kindern spielt und auch zu Geburtstagen eingeladen ist.“

„Aber man kann das nicht verallgemeinern – in der Parallelklasse ist auch ein behinderter Junge, da funktioniere das gar nicht.“

„Es gibt einige Kinder aus unserer Elterngruppe, bei denen kann ich mir schwer vorstellen, dass ein Besuch der Regelschule wegen der Schwere der Behinderung möglich ist/Sinn macht.“

Bezüglich der Bereitstellung von Integrationshelfern erklärte Herr P., dass man gut vorbereitet und selbstbewusst gegenüber dem Sozialamt auftreten müsse, um die richtigen Helfer und den angemessenen Umfang der Hilfe auch zu bekommen. Beide Eltern wiesen zudem darauf hin, dass ihre Kinder beim Lernen vom Nachahmen und vom Miteinander mit den anderen Kindern absolut profitierten.

Das Fazit dieser Begegnung: Es gilt für jedes Kind individuell sorgfältig zu prüfen, welche Regel- oder Fördereinrichtung die geeignete ist.

Über den weiteren inklusiven Weg ihrer Kinder in das Arbeits- bzw. Erwachsenenleben gab es noch keine konkreten Erwartungen. Auch blieb offen, wie lange die inklusive Schule sich als die

„richtige Schule“ für ihr Kind erweisen kann.

Der Schulbesuch

Die Fachlehrer (u.a. Förderschullehrer mit langjähriger Berufserfahrung) berichteten über vier beeinträchtigte Kinder (mit geistiger und körperlicher Behinderung), deren Eingliederung in die Klasse/die Schule insbesondere unter sozialen Aspekten, als sehr gelungen bezeichnet wird. Die sozialen Kompetenzen der „normalen“ Kinder würden gestärkt, die Lernerfolge der beeinträchtigten Kinder seien durch Nachahmen und die Orientierung an den anderen Schülern höher als an der Förderschule, gerade bei den Kulturtechniken. (das bestätigt die Eltern, siehe oben)

Dass dieser Weg für alle Kinder mit einer Behinderung der geeignete ist, wird jedoch klar verneint, nicht nur wegen der noch nicht durchgängig vorhandenen personellen, fachlichen und sachlichen

Ressourcen. Wie lange der „richtige“ Zeitraum einer gemeinsamen Beschulung anzusetzen ist, darauf wollen sich auch die Profis noch nicht festlegen. Man müsse dazu eben auch Erfahrungen sammeln, wie sich das Miteinander der Schüler im Unterricht aber auch im Allgemeinen, z.B. bei Eintritt der Pubertät, verändere.

Als noch durchaus problematisch wird das Miteinander der Systeme „Bildung“ und „Sozialhilfe“ eingestuft.

Aus Sicht der Schule wäre es günstiger, wenn die Integrationshilfe nicht nur „isoliert am behinderten Kind“ arbeitet, sondern fest im Klassen(stufen)verband zugeteilt wäre. Aber eine Annäherung der Systeme sei so schnell wohl nicht möglich und eine Lösung nicht kurzfristig zu erwarten.

(Matthias Neubert)



SPD Kreistagsfraktion besucht Lebenshilfe

Im Rahmen ihrer Neuausrichtung „SPD vor Ort“ fand die Fraktionssitzung der SPD-Kreistagsfraktion gemeinsam mit Landrätin Sabine Röhl, Kreisbeigeordneten Claus Potje und MdL Manfred Geis Anfang Mai in der Lebenshilfe statt.

Geschäftsführer Fritz Radmacher nutzte die Gelegenheit bei einem Rundgang die Arbeit in den einzelnen Einrichtungen vorzustellen.

Bei der Besichtigung des neuen Wohnheims und des renovierten Jan-Daniel-Georgen-Hauses wurde den Gästen die seit Anfang der 80er Jahre entwickelte Konzeption der Normalisierung durch Individualisierung und Integration exemplarisch verdeutlicht. Er verwies bei dieser Gelegenheit auf die existenziellen Schwierigkeiten bei der Finanzierung der beiden Projekte durch den Ausfall der Mittel der Aktion Mensch und dem niedrigen Landesanteil.

Auch die weiteren akuten Bedarfe beim Wohnen und bei den mehrfach schwer behinderten Menschen kamen zur Sprache. Er bat um Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Immobilien, in denen ein gemeindeintegriertes Leben von behinderten Menschen möglich ist. Gleichzeitig



bat er um Unterstützung bei der Suche nach Bürgern, die sich zum Beispiel als Nachbarn für die

Menschen mit Behinderung engagieren möchten. Langfristig sieht die Lebenshilfe neben der professionellen Betreuung durchaus auch einen Profi-Bürger-Mix als eine weitere Entwicklungsvariante an, die auch von gesellschaftlicher Bedeutung sein könnte.

Bei der Diskussion über die neuen von der Inklusionsdiskussion dominierten Modelle in der Behindertenpolitik zeigten sich beide Seiten aufgrund ihrer konkreten Erfahrungen eher skeptisch

und zurückhaltend. Die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe soll gerade auch in Grundfragen im Rahmen der Kommunalisierung ausgebaut werden.

Der Abend klang mit einem guten Glas Lebenshilfe-Wein und kalten Platten von Küchenchef Thomas Müller aus.

(Redaktion)

Johannes Instinsky – unser Mann in Mainz



Beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz gibt es schon seit geraumer Zeit den Landesbeirat behinderter Menschen. Er besteht derzeit aus 10 Personen aus allen Regionen des Landes, die zumeist in Werkstätten arbeiten und in betreuten Wohnformen leben. Der

Landesbeirat ist die Interessenvertretung behinderter Menschen im Landesverband und berät

den Landesvorstand bei vielen Angelegenheiten aus der Sicht von unmittelbar Betroffenen.

Seit April dabei in diesem Gremium ist Johannes Instinsky. Viele kennen ihn, weil er an zentraler Stelle in unserer Werkstatt arbeitet – in der Telefonannahme und am Empfang.

Noch ist ihm manches dieser Arbeit noch ein bisschen fremd aber wie sagt man so schön, „die Politik braucht immer wieder neue Gesichter“.

Über die wichtigsten Themen, an denen der Landesbeirat mitwirkt, werden wir die Leser in unseren Notizen auf dem Laufenden halten.

(Matthias Neubert)

Gerhard Schöнке sagt Tschüß

Fast zehn Jahre war Herr Schöнке als freier Sicherheitsingenieur für die Arbeitssicherheit in unseren Einrichtungen verantwortlich. Bei seiner Verabschiedung im Kreis der Einrichtungsleiter würdigte Geschäftsführer Fritz Radmacher noch einmal seine Verdienste.

Jedes Anliegen der Mitarbeiter bei Arbeitssicherheitsfragen wurde von Herrn Schöнке ernst genommen und akribisch verfolgt. Seine Arbeit hat ihm viel Respekt und Anerkennung eingebracht. Er hat mit seiner Kompetenz und seinem Auftreten das Bewusstsein für Sicherheitsfragen in



Gerhard Schönke 2. von rechts

unserer Arbeit wesentlich geschärft. Seine Dokumentationen waren stets hervorragend. Und nicht zuletzt hat er durch seine Art und seine Ein-

stellung zur Arbeitssicherheit gute und vertrauensvolle Verbindungen nach draußen aufgebaut. Ganz besonders zur Feuerwehr, die seit Jahren regelmäßig Feuerwehrrübungen bei uns in unterschiedlichen Einrichtungen durchführt.

Gerhard Schönke hat die Sicherheit bis zu seinem letzten Arbeitstag bei uns vorgelebt. Und so war es kein Wunder, dass er den Kollegen und Kolleginnen, mit denen er zusammengearbeitet hat, zum Abschied neben einer „After Sun Lotion“ aus unserem Ökomarkt „Leprima“ einen letzten guten Ratschlag erteilt hat:

(Fritz Radmacher)



Parkfestimpressionen 29. Mai - 30. Mai



Das läuft doch prima

Keiner weiß genau wieso, aber zu Quartalsbeginn verbreitete sich die Meldung, es gäbe ein „Leprima – Team“, das bei Volksläufen mitmacht. Das Team gab es nicht, aber die Idee fanden einige Freizeitläufer derart gut, dass es kurzerhand gegründet wurde. Und so starteten 6 Männer und eine Frau als „Leprima – Team“ am 18. Juni beim Altstadtlauf in Neustadt über die 10 km Distanz. Bernhard Seefeld (Schule) führte unangefochten mit 48 Minuten, eine Minute später kamen Jochen Ohlendorf (Leprima) und Max Stapf (ehemals Schule) ins Ziel. Sie lieferten sich auf dem letzten Kilometer einen „erbitterten“ Kampf, den Jochen mit einer Hundertstelsekunde Vorsprung für sich entschied. Dann folgten David Stepic (Schule), Torsten Hoffmann (ehemals Azubi der LH) und das Ehepaar Würges (Schule und Kundin Leprima).



Das ging alles so flott, dass sie noch in „Zivil“ laufen mussten, da die „Leprima-Laufshirts“ noch nicht fertig waren. Diese liegen aber jetzt bereit für den nächsten Lauf.

(Wilfried Würges)

Fahrsicherheitstraining – Ein Tag am Hockenheimring

Neuerdings sind Zivildienststellen dazu verpflichtet, Zivildienstleistenden, die regelmäßig im Fahrdienst tätig sind, ein Fahrsicherheitstraining zu organisieren.

Nun war es auch für die Lebenshilfe Bad Dürkheim soweit:

Als erste „Zivis“ dieser Einrichtung durften wir, Tom Nguyen und Lucas Bertram, einen Tag mit dem ADAC auf dem Hockenheimring verbringen. Direkt neben der Rennstrecke, wo einst Michael Schumacher Erfolge feierte, lernten wir den Umgang mit unseren Dienstfahrzeugen in Gefahrensituationen kennen.

Ausgestattet waren die Streckenabschnitte des ADAC mit mehreren Wasserfontänen, glatten Fahrbahnoberflächen und beweglichen Platten, die das Fahrzeug ins Schleudern brachten. Dadurch wurden wir mit Extremsituationen, die im Alltag vorkommen könnten, konfrontiert. Diese

Trainingseinheiten machten uns sicherer im Umgang mit den Dienstfahrzeugen und wir konnten so besser einschätzen, wie die Fahrzeuge sich in den verschiedenen Gefahrensituationen verhalten und so unsere Fahrweise optimieren.

Auch wurde uns klar, dass das Fahren im Auto von vielen Fahrern heutzutage nicht ernst genug genommen wird. Viele Unfälle passieren, weil die Fahrer sich selbst über- und die Gefahr meistens unterschätzen. Durch diesen Tag auf dem Hockenheimring wurde uns gezeigt, wie schnell das Auto außer Kontrolle geraten kann und wie wir am besten reagieren sollten.

Wir sind beide letztendlich der Meinung, dass dieses Fahrsicherheitstraining sinnvoll ist und, dass wir dadurch eine mögliche Gefahrensituation erfolgreich bewältigen können.

(Tom Nguyen und Lucas Bertram)

Video-Film der Sigmund-Crämer-Schule

„Der faule Hans“ ist die Geschichte eines jungen Mannes, dem der Einstieg ins Arbeitsleben nicht so recht gelingen will und dem es dabei oft ganz ähnlich ergeht, wie dem „Hans im Glück“ im gleichnamigen Märchen.

Anders als bei den Gebrüdern Grimm, die die Geschichte vom Hans niedergeschrieben haben, ist „Der faule Hans“ aber als Video im Internet bei „Youtube“ zu sehen (www.youtube.com/watch?v=x3Cm4FawcDc).

Der in unserer Schule gedrehte Streifen beeindruckt nicht nur durch die schauspieltalentierten Schüler sondern gibt auch Einblicke in viele Arbeitsbereiche unserer Werkstätten. Lebenshilfe mal ganz anders. Anschauen lohnt sich auf jeden Fall!

(Matthias Neubert)

Bewegende Momente und herzliche Begegnungen

Besuch des Selbsthilfehauses aus Kluczbork bei unserer Lebenshilfe vom 19. bis 23. April

Es war das erste Mal, dass auch Menschen mit Behinderung und ihre Eltern aus Kluczbork zu Besuch in die Lebenshilfe nach Bad Dürkheim gekommen sind. Ein Schritt, auf den alle an der Partnerschaft Beteiligten schon lange gewartet haben. Die Gruppe bestand insgesamt aus 17 Teilnehmern, wobei die Leiterin des Selbsthilfehauses, verschiedene Fachkräfte und Therapeutinnen bereits zum wiederholten Male nach Bad Dürkheim kamen. Neuland war es aber für die sieben Besucher mit Behinderung und drei ihrer Mütter.

ungsangebote gibt, jedoch noch keine Werkstatt, war das Thema „Arbeit“ der Schwerpunkt der Besuchswoche. Die Gäste sollten aktiv in den Dürkheimer Werkstätten mitarbeiten können.

Jedoch auch die schwerer behinderten Besucher kamen nicht zu



kurz. Für eine Besucherin wurde ein individuelles Beschäftigungsangebot in unserer Tagesförderstätte durchgeführt.

Piotr Waraksa war so begeistert darüber in den



Da es in Kluczbork für erwachsene Menschen mit Behinderung nur therapeutische und Betreu-

Partnerschaften



Dürkheimer Werkstätten mitzuarbeiten, dass er freiwillig auf alle Pausen verzichtete und ununterbrochen weiter „Stoppis“ in der Kleinmontagegruppe der Zweigwerkstatt verpackte. „Ich habe ihn noch nie so lachen gesehen“, erzählte die Leiterin des Kluczborker Selbsthilfehauses, Frau Marlgorzata Kwiring-Pondel sichtlich bewegt. Insgesamt war sie sehr erstaunt, welch schwierige Arbeitsschritte von den Behinderten des Selbsthilfehauses bewältigt wurden. „Wir fahren mit Mut und Selbstbewusstsein zurück und werden nicht aufhören für eine Werkstatt in Kluczbork zu arbeiten. Ich habe nun auch die Eltern auf meiner Seite, nachdem diese in Bad Dürkheim gesehen haben, was möglich ist.“

Auch die 30 jährige Justyna Matiasik war begeistert vom Arbeiten: „Mir hat besonders die Arbeit in der Werkstatt gefallen. Das würde ich zu Hause auch gerne machen.“

Der Besuch in einer unserer Außenwohngruppen hinterließ zunächst ungläubiges Staunen. Menschen mit Behinderung ohne Eltern, weitgehend selbständig, mitten in der Stadt und nur stundenweise betreut??? Das wandelte sich aber schnell in eigene Wünsche und Entwürfe: „Mama“, so eine der Besucherinnen noch beim Verlassen der Wohngruppe auf der Treppe, „kann ich das später auch so machen?“

Begleitet wurde das arbeitsintensive Wochenprogramm in der Lebenshilfe von einem Besuch im Mannheimer Luisenpark und Schloss. Auch

Bürgermeister Wolfgang Lutz hatte die Gäste ins Rathaus eingeladen, wo sie sich ins goldene Buch der Stadt eintragen konnten.

Krönender Abschluss aber war ein gemeinsames Fest am letzten Abend in unserem Park. Hier wurde Begegnung und Freundschaft sichtbar: Die Gäste aus Kluczbork, Menschen mit Behinderung aus fast allen Einrichtungen, Mitarbeiter, Eltern, Angehörige, Vorstandsmitglieder und der erste Beigeordnete der Stadt kamen zum Grillbuffet, Gesang und Tanz. Bis spät saß man



gemeinsam am Lagerfeuer und abwechselnd klangen polnische, deutsche und internationale Lieder, stimmungsvoll von Gitarren begleitet – so, als gehörten alle schon immer zusammen. Eine Partnerschaft, die herzlicher und lebendiger nicht sein könnte.

Vielen herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer, die zum Gelingen dieser Begegnung beigetragen haben!

(Beate Kielbassa)

„Es war sehr schön, aber anstrengend“

ein Interview über eine besondere Reise

10 Jahre Partnerschaft Kluczbork - Bad Dürkheim. Die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum waren Anlass für den Besuch einer Delegation der Stadt Bad Dürkheim, darunter vier Vertreter unserer Lebenshilfe, die vom 24. bis 27. Juni gemeinsam nach Polen reiste.



Johannes im Selbsthilfehaus

Neben Klaus und Jutta Schönhoff, 2. Vorsitzender bzw. Mitglied im erweiterten Vorstand und der Verfasserin dieses Beitrags, war unser Mitarbeiter Johannes Instinsky dabei, der diese Tage im folgenden Interview wiedergibt:

Johannes, da Du die Lebenshilfe Bad Dürkheim als neues Mitglied im Landesbeirat behinderten Menschen im Landesverband seit kurzem vertrittst, wurdest Du ausgewählt zum Partnerschaftsjubiläum mitzufahren. War dies eine besondere Ehre für Dich?

„Ja, damit hatte ich nun wirklich nicht gerechnet, als man mich gefragt hat, ob ich für vier Tage mit nach Kluczbork in Polen fahren wollte. Zunächst war ich etwas skeptisch. Ich wusste nicht so recht, ob ich mir diese weite Fahrt zutrauen kann, ich durfte auch das erste Mal in meinem Leben fliegen. Da war schon viel Neues für mich dabei. Ich habe dann aber bei mir gedacht, warum nicht und habe zugesagt.“

Programm an 4 Tagen rund um die Uhr: Besuch eines Bauernhofes, Jam Session im Rocker Club bis spät in die Abendstunden am Anreisetag, Besuch des Selbsthilfehauses, lange Feierlichkeit des

Jubiläums im Rathaus, Besuch der deutschen Minderheiten, Besichtigung von Breslau, Stadtfest und Stadtführung Kluczbork, Fest im Kindergarten bis früh in den Morgen, Essen, Feiern und vieles mehr.

War das nicht alles sehr anstrengend für Dich?

„Ja, uneingeschränkt! Es war alles sehr schön aber auch sehr anstrengend! Und für die kurze Zeit war das doch ziemlich viel Programm. Wenn ich wieder Zeit habe, würde ich jedoch unbedingt wieder mitfahren.“

Die vielen Begegnungen in Kluczbork mit den Vertretern der Stadt, dem Bürgermeister Herrn Lutz, dem Beigeordneten Herrn Hoffmann und den Amtsleitern und Stadträten. Wie hast Du Dich gefühlt und gab es eine Begegnung, die Dir am meisten in Erinnerung bleiben wird?

„Fremd gefühlt habe ich mich nicht. Es waren alle sehr nett zu mir, ich habe überall dazugehört. Jedoch am meisten fand ich unsere Gruppe mit Jutta und Klaus Schönhoff und Dir gut. Es war sehr schön mit Euch zusammen zu sein.“

In diesen Tagen hast Du auch das erste Mal das Selbsthilfehaus SDS in Kluczbork kennengelernt. In diesem Haus arbeiten ca. 40 behinderte Menschen aus dem Landkreis Kluczbork. Wie waren Deine Eindrücke von der Arbeit unserer polnischen Freunde?

„Ich fand die Einrichtung sehr schön, ich habe mich dort wohl gefühlt. Leider konnte ich mich nicht mit den behinderten polnischen Menschen unterhalten, da diese nicht deutsch sprechen. Ich würde mir für die Menschen dort größere Räumlichkeiten, eine echte Werkstatt wünschen. Ich habe mich sehr gefreut zu hören, dass nun von der EU Gelder zur Verfügung gestellt werden sollen, um ein weiteres Gebäude für den Beginn einer Werkstatt zu erwerben und wünsche den Kluczborkern hierbei viel Glück.“

Die Mitarbeiter des Selbsthilfehauses haben eine Gruppe unserer Lebenshilfe für Sommer 2011 eingeladen. Würdest Du gerne wieder dabei sein?

„Ja natürlich. Sollte ich beim nächsten Besuch in Kluczbork wieder mitfahren dürfen, würde ich gerne einmal in einer der Gruppen mitarbeiten. Ich weiß aber nicht, ob ich diese Handarbeiten auch in der Lage wäre auszuführen.“



Partnerschaften/Stiftung

Auch würde ich mir wünschen, dass wir dann viele Übersetzer hätten, so dass ein Gespräch möglich wäre.“

Lieber Johannes, vielen herzlichen Dank für die Beschreibung Deiner Eindrücke für unsere Leser. Gibt es noch irgendetwas, was Du zu Deinem Besuch bei unseren polnischen Freunden sagen möchtest?

„Der Besuch im Kindergarten Nr. 2, einem integrativ arbeitenden Kindergarten und das dortige Fest waren unvergesslich, insbesondere die tolle Disco und das fröhliche Tanzen werde ich noch lange in guter Erinnerung behalten!“

(Beate Kielbassa)



Urkunden für besondere Verdienste im Zusammenhang mit dem Partnerschaftsjubiläum



Bei der Jubiläumsfeier zeichnete der Kluczborker Bürgermeister Jaroslaw Kielar gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Lutz engagierte Kluczborker und Bad Dürkheimer Bürger aus, die sich besondere Verdienste

um den Aufbau der Städtepartnerschaft erworben haben.

Auch unser Geschäftsführer Fritz Radmacher erhielt eine gerahmte Urkunde der Stadt Kluczbork für seine Verdienste beim Aufbau der Partnerschaft mit dem Selbsthilfehaus SDS in Kluczbork. Bürgermeister Kielar betonte wie lebendig und positiv die Begegnungen der beiden „Lebenshilfen“ in diesen Jahren waren und bedankte sich ausdrücklich für diesen Austausch.

Klaus Schönhoff, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende nahm diese Ehrenurkunde für unsere Lebenshilfe entgegen.

(Beate Kielbassa)



Neues aus der Lebenshilfe Stiftung

Über 30 persönliche Beratungsgespräche zum Thema Erbrecht – und Behindertentestament hat Frau Ruth Mundanjoht, Fachanwältin für Erbrecht, zwischenzeitlich mit vielen positiven Rückmeldungen von Eltern und Angehörigen in den Räumen der Hauptverwaltung durchgeführt. Es ist nun schon fast ein ganzes Jahr her, seit sie im Auftrag der Lebenshilfe Stiftung in diesen schwierigen Fragen zu einem kostenlosen Erst-

beratungsgespräch für Eltern und Angehörige da ist. Frau Mundanjoht selbst wird in der nächsten Ausgabe der Notizen über diese Gespräche und die am häufigsten gestellten Fragen berichten.

Sollten auch Sie Bedarf an einem Beratungsgespräch haben, so bitten wir um telefonische Voranmeldung (Ansprechpartnerin: Frau Kielbassa Tel. 06322-938-128)

Stiftung/Termine/Spenden

Wenn Sie die Arbeit unserer Lebenshilfe Stiftung unterstützen möchten, können Sie uns auch gerne durch eine Spende oder Zustiftung helfen. In einem persönlichen Gespräch informieren wir Sie gerne!

Stiftungsvorstand:

Theo Hoffmann
Günter Schwindinger
Christian Schmid

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Haardt
Konto Nr.: 481564
BLZ 546 512 40

(Beate Kielbassa)

WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Eingang 2. Quartal

Klaus Webel, Richard Danner, Doris und Jakob Kehr, Sander u. Hofrichter Architekten, Dr. Hans-Albert Eckel, Christine Streb, Werner und Elisabeth Schwegmann, Landfrauenverein Wachenheim, Fenster- u. Fassadenbau Trefz GmbH, Winfried Fischer, Dr. Torsten und Brigitte Kleine, Fliesen Georg & Hoffmann GmbH, K F D Pfarrei St. Konrad, Stefan Glaser, Anja Müller, Hans Schmidt, Jürgen Hack, Viktor und Julita Jakoby, Holler Bau GmbH, Dr. Günter und Ulrike Litterer, Peter Mayer, Angelika Kohn, Lieselotte Goldhammer, Albert Schattner, Anna Pohl, Heinrich und Irmgard Christmann, Helge Bartsch und Esther Huppert, Wolfgang Schmidt, Erwin und Else Eitelmann, Wilhelm Müller, Jakob und Doris Kehr, Adolf und Gudrun Dietrich, Harald und Traudel Frischknecht, Annelore Steiner, Wilhelm Steiner, Dipl. Ing. Volker und Ursula Budde, Milli Dietrich, Jochen und Petra Walter, Karl Heinz und Theresia Schwindt, Kurt Wolf, Dagi Kieffer, Weingut Hartmetz-Kling GdbR.

„Rock am Speyerbach“ zum neunten Mal am 21. August 2010

Auf der Festwiese der Lebenshilfe Neustadt im Ortsteil Speyerdorf, Adamsweg 10, wird am 21. August zehn Stunden gerockt. Es soll wieder ein ausgelassenes und fröhliches Miteinander für alle Musikliebhaber werden, die gerne zu anspruchsvoller Live-Musik tanzen, mitsingen oder die vielleicht auch nur zuhören wollen.

Los geht's um 14 Uhr mit der Band „Roh 80“ aus Haßloch. Ab 15 Uhr werden bei der „3. Hitparade“ 12 Sängerinnen und Sänger aus den umliegenden Einrichtungen ihre Lieblingshits vorstellen. Die Beiträge werden von einer fachkundigen Jury bewertet, die ersten drei Sieger werden mit goldener, silberner und bronzener Schallplatte belohnt. Im letzten Jahr „sahnten“ zwei Künstler der Lebenshilfe Bad Dürkheim die ersten Preise ab.

Ab 16.00 Uhr wird die Nachwuchsband „Stromer“ aus Lachen-Speyerdorf für Stimmung auf dem Gelände sorgen. Gegen 17 Uhr findet die Siegerehrung der Hitparade statt, dann folgt die „Hausband“ der Lebenshilfe Neustadt „Puzzle“.

Ab 18.00 Uhr gehört die Bühne der Gruppe „Hi Mama“ mit selbst gemachtem Country-Rock, gefolgt von der Cover-Band „Rock, Blues und Hosse“ um 19.30 Uhr.

Den Abschluss des Abends werden gegen 21.00 Uhr die erfahrenen Musiker von „Nezzwerk“ gestalten; bis Mitternacht werden sie bekannte aber eher selten gespielte Rocksongs der letzten Jahrzehnte zum Besten geben.

Für Essen und Trinken zu zivilen Preisen ist natürlich gesorgt.

Einlass ist ab 13.30 Uhr, ab 17 Uhr beträgt der Eintritt 5 Euro, Jugendliche unter 14 Jahren und Besucher, die vor 17 Uhr kommen, erhalten den Eintrittsstempel „fer umme“.

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung, Kreisvereinigung
Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des
Landesamtes für Soziales, Jugend und
Versorgung, Mainz

Ihre Meinung ist uns wichtig. Die Redaktion freut
sich über jeden Leserbeitrag.

Personalnotizen

Eingestellt im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Ingrid Hemmer	Verwaltung
Doris Priebe	Wohnheim
Isabella Schlotthauer	Wohnheim
Gabriele Wolf	Tagesförderstätte
Jasmin Leitner	Tagesförderstätte

FSJ

Natascha Eberle	Tagesförderstätte
-----------------	-------------------

Ausgeschieden im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Jochen Hauptmann	Bauernhof
Barbara Mihlan	Schule
Jörg Mühlbauer	Verwaltung
Michael Decker	Tagesförderstätte

FSJ

Simon Logé	Wohnheim
------------	----------

Wir gratulieren zur erfolgreich bestandenen Ausbildung:

Jörg Mühlbauer	Bürokaufmann/Verwaltung
Driss Abaragh	Heilerziehungspfleger/ Wohnheim
Florian	Heilerziehungspfleger/ Tagesförderstätte
Langhauser	Tagesförderstätte
Michael Decker	Heilerziehungspfleger/ Tagesförderstätte

Eheschließungen im Berichtszeitraum:

Jasmin Leitner, geb. Faber mit Christian Leitner
am 25. Juni 2010. Herzlichen Glückwunsch!

Neugeborene im Berichtszeitraum:

Mia Gensheimer, Tochter von Alex und Melanie
Gensheimer, geboren am 05. Mai 2010.
Herzlichen Glückwunsch!

**Menschen mit Behinderung
brauchen Ihre
Solidarität!**



Ihre Hilfe zählt.
Schenken Sie uns Ihr Vertrauen.

Helfen Sie uns durch Ihre Spende
Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt
Konto: 2444, BLZ: 546 512 40
oder werden Sie Mitglied.



Lebenshilfe
für Menschen mit geistiger Behinderung
Bad Dürkheim e.V.
Tel. (0 63 22) 9 38 - 1 96
www.lebenshilfe-duew.de

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein
Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 475 Mitgliedern
auf Spenden einfach nicht verzichten kann,
um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für die Finanzierung unseres neuen Wohn-
heims für schwerbehinderte Menschen bit-
ten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim
(BLZ 54651240)

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

